

R+V Versicherung AG

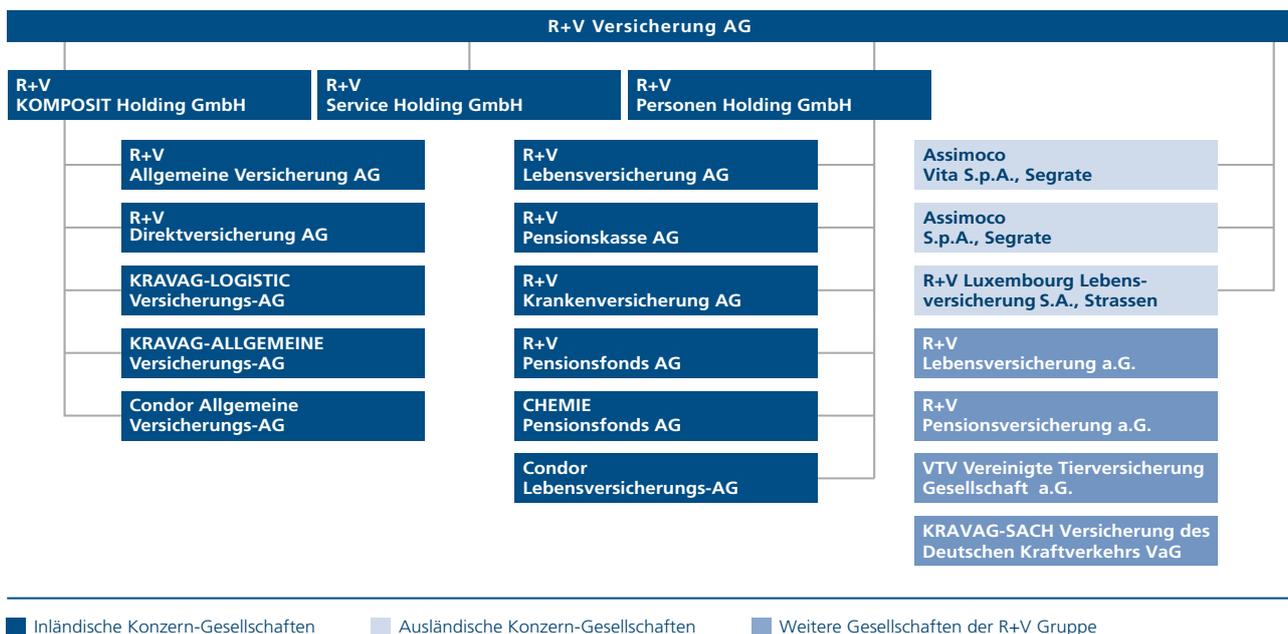


R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht 2018

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 22. Mai 2019

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	R+V Versicherung AG	
	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge	2.822	2.564
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	1.972	2.007
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	401	364
Kapitalanlagen	7.118	6.618
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	652	574
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	14.049	13.659
R+V Konzern (IFRS)	16.133	15.338
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)	351	543
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)	102.907	98.930

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG	19
Ertragslage	24
Finanzlage	25
Vermögenslage	25
Chancen- und Risikobericht	26
Prognosebericht	41

45

JAHRESABSCHLUSS 2018

Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Anhang	53
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
Beteiligungsliste	56
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	62
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	67
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	69
Sonstige Anhangangaben	71

77

WEITERE INFORMATIONEN

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	77
Bericht des Aufsichtsrats	83
Glossar	89

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Dabei betreibt sie die Rückversicherung weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2021 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG ein Gewinnabführungsvertrag. Die Hauptversammlung der R+V Versicherung AG beschloss am 8. Juni 2017 ein Genehmigtes Kapital, das den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der R+V Versicherung AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen ein- oder mehrmalig um insgesamt bis zu nominell 22.945.246,75 Euro zu erhöhen. Dies entspricht einem Gesamtausgabebetrag in Höhe von circa 250 Mio. Euro. Das Genehmigte Kapital kann bis zum 31. Mai 2022 ausgenutzt werden. Damit wird sichergestellt, dass R+V auch weiterhin in der Lage ist, nachhaltig und ertragsreich zu wachsen.

Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der DZ BANK AG und der R+V Versicherung AG ein Steuerumlagevertrag, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterläge.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist mittelbar beziehungsweise unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Personen Holding GmbH hält mittelbar beziehungsweise unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften sowie Pensionsfonds und Pensionskassen des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Pensionskasse AG
- R+V Krankenversicherung AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungs- und Grundstücksgesellschaften beteiligt:

- R+V Service Center GmbH
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH
- Sprint Sanierung GmbH
- HumanProtect Consulting GmbH

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Direktversicherung AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Service Holding GmbH hat einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Service Center GmbH abgeschlossen.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel
- Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 553 Volksbanken und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 6 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Verbandszugehörigkeit

Die R+V Versicherung AG ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF), Bowdon
- International Credit Insurance & Surety Association (ICISA), Amsterdam
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF), Paris
- Intermediaries & Reinsurance Underwriters Association (IRUA), Throggs Neck
- International Union of Aerospace Insurers (IUAI), London

Erklärung zur Unternehmensführung

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Versicherung AG als der Mitbestimmung

FRAUENANTEIL	
in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2022
Aufsichtsrat	25,0
Vorstand	12,5
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	16,6
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	15,0

unterliegende Gesellschaft in 2017 die in der Tabelle genannten Zielgrößen mit Frist für die Zielerreichung zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter¹⁾ der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 78 Mitarbeiter auf 652 gegenüber 574 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug circa 10 Jahre.

Aus- und Weiterbildung

Die ständige Weiterentwicklung der eigenen Mitarbeiter hat für R+V einen hohen Stellenwert. In der 2017 neu gegründeten R+V Akademie bündelt R+V die Aus- und Weiterbildungsangebote. Die Akademie steht dabei für mehr als nur Wissens- und Methodenvermittlung. Sie symbolisiert als Ort für Weiterbildung und Zusammenarbeit den Wandel in der R+V-Arbeitswelt. Durch mehr Raum für Zusammenarbeit, Austausch und Lernen ermöglicht die Akademie Inspirieren, Entwickeln und Vernetzen in einer neuen Dimension.

Vor dem Hintergrund sich verändernder und steigender Anforderungen trägt Qualifizierung dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen und die Herausforderungen einer zunehmend komplexen Arbeitswelt zu meistern. Die Anzahl der Weiterbildungstage pro Mitarbeiter betrug 2018 im Durchschnitt 4,3 Tage im Innendienst und 9,2 Tage im Außendienst.

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige aller Geschlechter.

Die R+V Akademie unterstützt Mitarbeiter und Führungskräfte im Innen- und Außendienst bei der Gestaltung der Zukunftsthemen von der Digitalisierung und Innovation bis zur Kundenbegeisterung – mit neuen Lernformaten, kreativen Zusammenarbeits- und Vernetzungsstrategien, digitalen Lehr- und Lernansätzen, wie internetbasierten Trainings, Webinaren oder virtuellen Klassenzimmern. Rund 60 R+V-Mitarbeiter arbeiten unter dem Dach der Akademie am R+V-Campus in Wiesbaden, die auf 600 Quadratmetern modern ausgestattete Seminar- und Workshop-Flächen sowie Kreativ- und sogenannte Stillarbeitsräume bietet. Hinzu kommen dezentrale Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, mit denen die Akademie einen wichtigen Beitrag leistet. Im vergangenen Jahr hat die Akademie durch mehr als 2.000 Veranstaltungen das Bekenntnis der R+V zur aktiven Weiterbildung sowie der Genossenschaftsidee zum Ausdruck gebracht. Dabei wurden auch zahlreiche externe Teilnehmer aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet in Formaten wie dem „Friends of Social Business Forum“ oder dem „BarCamp Rhein Main“ erreicht.

R+V setzt im Wettbewerb um Talente stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet das Unternehmen zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten und Fachabiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Versicherungs- und Finanzwirtschaft mit integrierter Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (Fachrichtung Versicherung) mit Theorieanteil an der Hochschule Rhein-Main, Wiesbaden Business School. Die Praxisausbildung findet in der Direktion von R+V in Wiesbaden statt.
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit integrierter Ausbildung zum Fachinformatiker (Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration) mit Theorieanteil an der Hochschule Mainz. Auch hier erfolgt der Praxiseinsatz in der Direktion in Wiesbaden.
- Bachelor of Arts in BWL-Versicherung mit Theorieanteil an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und Praxiseinsatz in der R+V, Direktionsbetrieb Stuttgart.

- Bachelor of Arts (Vertrieb) mit Theorieteil an folgenden (dualen) Hochschulen: Hochschule für Wirtschaft und Recht (Berlin), Berufsakademie Dresden, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Standort Heidenheim, Karlsruhe, Mannheim und einem Praxiseinsatz in Vertriebseinheiten von R+V.
- Bachelor of Arts BWL-Industrieversicherung angeboten mit Theorieteil an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Die Praxisphasen werden in den Vertriebswegen Makler oder Gewerbliche Verbundgruppen und in der Direktion in Wiesbaden in der Abteilung Firmenkunden absolviert.

Nach dem Bachelor of Science in Versicherungs- und Finanzwirtschaft können duale Studenten mit sehr gutem Hochschulabschluss direkt den Master of Science in Versicherungs- und Finanzwirtschaft an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, anschließen.

Neben Studiengängen bietet R+V im Innendienst sowohl in der Direktion als auch in den Direktionsbetrieben Berufsausbildungsplätze mit dem Abschluss Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, an. Der Vertrieb bildet bundesweit zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen in den Vertriebswegen Banken und Generalagenturen aus. Im Innendienst betrug die Übernahmequote für die Auszubildenden im Jahr 2018 87 % und für die Studierenden im dualen Studium 90 %. Im Außendienst erhielten 94 % der Auszubildenden und Studierenden ein Übernahmeangebot.

Für Hochschulabsolventen stellen die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst attraktive Einstiegsmöglichkeiten dar. 2018 begannen 14 engagierte Berufseinsteiger nach dem Studium ein Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Die Trainees durchlaufen ein maßgeschneidertes Traineeprogramm mit on-the-job, near-the-job und off-the-job-Komponenten. Im Fokus stehen die gezielte Mitarbeit bei fachlichen Themen und in Projekten sowie Hospitationen in ausgewählten Schnittstellenbereichen im Innen- und Außendienst. So erhalten die Trainees von Anfang an neben der persönlichen Betreuung und Förderung ein starkes Netzwerk im Unternehmen. Das Traineeprogramm des Ver-

triebs bereitet die Teilnehmer in zwei Jahren auf anspruchsvolle Funktionen im Außendienst vor. Derzeit umfasst das Traineeprogramm für Spezialisten 16 Teilnehmer, davon sind sieben 2018 neu in dem Programm gestartet.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. So bindet R+V Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen und wirkt damit dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel angesichts der demografischen Entwicklung entgegen. Mitarbeiter werden bei R+V entsprechend ihren Stärken und Potenzialen eingesetzt, gefordert und gefördert. Im jährlichen Mitarbeitergespräch, das mit allen Mitarbeitern geführt wird, vereinbaren Führungskraft und Mitarbeiter Ziele und Maßnahmen zur individuellen Weiterentwicklung. R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings sowie einer großen Bandbreite an Veranstaltungen an. Die Gruppenleiter-Qualifizierung baut maßgeblich auf den R+V-Führungsleitlinien und dem St. Galler Management-Modell auf. Darüber hinaus bietet R+V mit der Projektleiter-Qualifizierung und dem Berater-Programm Qualifizierungsprogramme in der Projekt- und Fachlaufbahn. Für klar definierte Zielfunktionen werden systematische Entwicklungswege mit spezifischen Entwicklungsmaßnahmen erarbeitet.

Kulturwandel

Der Wettbewerb der etablierten Versicherer wird härter, neue Mitbewerber drängen in den Markt und die Kundenanforderungen steigen. Hinzu kommt ein belastendes Niedrigzinsumfeld. R+V agiert unter diesen Rahmenbedingungen aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke und stellt mit dem Strategieprogramm „Wachstum durch Wandel“ die Weichen, um auch in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein. Dabei baut R+V auf der erfolgreichen Unternehmenskultur auf und entwickelt diese gezielt weiter. Im Fokus stehen die Themen Kundenorientierung, Vertriebsentwicklung, Kulturstärkung, Digitalisierung und Wachstumssteigerung, da sich insbesondere hier steigende Anforderungen als erfolgskritisch für unser Unternehmen erweisen.

Auf Basis der strategischen Ziele wählte R+V für das Jahr 2018 das Thema „Kundenbegeisterung“ als Schwerpunkt für die Maßnahmen zur Kulturentwicklung. Das Herzstück dieses Programms waren drei KulTour-Events, zu denen insgesamt rund 500 Teilnehmer aus dem Außendienst, den dezentralen Standorten, dem R+V Service Center sowie der Direktion eingeladen waren. Die Mitarbeiter kamen über alle Hierarchie-Ebenen und Betriebszugehörigkeiten hinweg zusammen und wurden sensibilisiert sowie inspiriert, um im Nachgang zu den Veranstaltungen in ihren Einheiten als Multiplikatoren zum Thema Kundenbegeisterung zu wirken.

R+V ist es darüber hinaus wichtig, Mitarbeiter und Führungskräfte zu befähigen, innovativ und agil arbeiten zu können, Herausforderungen positiv anzunehmen sowie ein Klima zu schaffen, in dem ausprobiert wird und sich Kreativität frei entfalten kann. Aus diesem strategischen Ansatz heraus nutzt R+V verschiedene neue Formate für Führungskräfte und Mitarbeiter zum „Anders denken und Neues ausprobieren“, die seit 2016 bereits mehr als 3.500 Teilnehmer verzeichneten.

- Die „Learning Journey“ ist ein Inspirations- und Lernformat. Dabei werden Coworking-Spaces besucht, und es findet ein Austausch mit Gründern, Start-ups sowie innovativen, agilen Unternehmen statt. Ziel ist es, über den eigenen Teller rand zu schauen und übliche Vorgehensweisen zu hinterfragen sowie die Impulse mit in den Arbeitsalltag von R+V zu nehmen.
- Der „CoffeeTalk“ und „Lernen@Lunch“ sind Vortragsformate, in denen interne oder externe Referenten in einem Mix aus Vortrag und Dialog Interessantes und Wissenswertes vermitteln sowie den Teilnehmern inspirierende Impulse geben. In lockerer Atmosphäre bieten sich Zeit und Gelegenheit zum Diskutieren und Netzwerken.
- Das „Barcamp“ ist ein neues Konferenzformat. Im Gegensatz zu herkömmlichen Fachkonferenzen erfolgt der Wissensaustausch hier gegenseitig. Die Beiträge werden von den Teilnehmern eingebracht und gestaltet. Ein Bar-

camp ist somit eine Mitmach-Konferenz. Jeder Beitrag, in einem Barcamp „Session“ genannt, ist genauso willkommen wie jeder Teilnehmer, der sich dafür interessiert.

- In Formaten zum agilen Vorgehen erhalten die Teilnehmer einen Überblick, was es bedeutet, in agil geführten Projekten zu arbeiten oder agile Methoden in den Arbeitsalltag zu integrieren. Zugleich werden sie inspiriert, neue Wege auszuprobieren, um Effektivität und Effizienz zu steigern. So werden Mitarbeiter und Führungskräfte grundlegend darauf vorbereitet, in agilen Projekten mitzuarbeiten oder in deren Umfeld mitzuwirken.
- Außerdem werden Workshops „Design Thinking“ sowie Seminare zu Trends in Versicherungen angeboten.

Die Personalbereiche beraten zudem Führungskräfte, Projektleiter und Teams bei Fragen hinsichtlich Change, Methoden, Mindset und Kultur. Hierbei werden Impulsvorträge, Prozessbegleitungen, Workshops und Coachings angeboten, um das „Anders denken und Neues ausprobieren“ zu unterstützen.

Talentmanagement / Führungskräfteentwicklung / Karriereentwicklung von Frauen

Das Talentmanagement hat eine große Bedeutung bei R+V. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer vorausschauenden und systematischen Vorgehensweise, um Potenzialträger zielgerecht zu entwickeln und den Personal- und Nachfolgebedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn optimal zu decken. Hierbei gelingt es, Schlüsselfunktionen vorrangig mit Potenzialträgern aus eigenen Reihen zu besetzen. Leistungsträger werden in ihrem Potenzial evaluiert, in Mitarbeitergesprächen, Orientierungs-Centern, Assessment-Centern und Management-Audits und durch individuelle Entwicklungspläne und laufbahnspezifische Entwicklungsprogramme sowie Förderkreise gefördert. So werden sie gezielt für die Übernahme weiterführender Aufgaben qualifiziert.

Die leitenden Führungskräfte werden im Rahmen der Managemententwicklung durch auf sie abgestimmte Programme auf

neue Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet. Grundlage des Führungsverständnisses sind die R+V-Führungsleitlinien und das St. Galler Management-Modell, welches durch Elemente der transformationalen Führung, Agilität und Veränderungsmanagement ergänzt und weiterentwickelt wurde. Ziel ist es, die Führungskräfte auf die zunehmende Dynamik und Unsicherheit im Markt vorzubereiten. Dazu haben alle Top-Manager (Bereichsleiter und Vertriebsdirektoren) im Zeitraum 2017 und 2018 an einem Leadership Exzellenz-Programm mit entsprechenden Folgeaktivitäten in den jeweiligen Verantwortungsbereichen teilgenommen. Dieses Programm wurde 2018 für die zweite und dritte Führungsebene zielgruppenspezifisch angepasst und nachfrageorientiert ausgerollt.

R+V strebt grundsätzlich eine ausgeglichene Personalstruktur mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Beschäftigten an. Deshalb besteht ein wesentlicher Baustein der Nachfolgeplanung in der Förderung der Karriereentwicklung von Frauen. Unter folgenden Prämissen baut R+V die Karrierechancen der weiblichen Mitarbeiter aus:

- R+V setzt sich für die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, für Chancengleichheit und für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein.
- R+V setzt sich realistische, organisationsspezifische und messbare Ziele zur Steigerung des Frauenanteils in Führungsfunktionen.
- R+V strebt den Ausbau der Talentförderung von Frauen an und eine Unternehmenskultur, in der sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln können. Diese Zielstellung fördert R+V durch geeignete Maßnahmen.
- Im Rahmen einer modernen, zukunftsfähigen Unternehmenskultur stellt R+V sicher, dass Frauen und Männer einzig und allein nach ihren Fähigkeiten und Leistungen beurteilt und gefördert werden.

Die ergriffenen Maßnahmen konzentrieren sich auf drei Handlungsfelder: Identifikation und Förderung von Potenzialträgerinnen sowie Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. R+V führte entsprechende Fördermaßnahmen und

-formate wie etwa Seminare, Workshops, Netzwerkveranstaltungen, Webinare zur Karriereorientierung und -beratung sowie ein Mentoring-Programm für Potenzialträgerinnen und Potenzialträger ein. Dabei geben die Mentoren Wissen und Erfahrungen weiter, vermitteln Kontakte und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag. Die Mentees erhalten Anregungen und Rückmeldungen zu konkreten Anliegen, tauschen Erfahrungen aus und vernetzen sich untereinander. Auch in diesem Jahr fand bei R+V eine übergreifende Netzwerkveranstaltung für alle weiblichen Führungskräfte des Innen- und Außendienstes statt. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf dem gemeinsamen Lernen, dem Dialog und der Vernetzung. Unter anderem geben erfolgreiche weibliche Führungskräfte bei R+V einen Einblick in ihren Karriereweg und berichten von Schlüsselmomenten sowie Herausforderungen und wie sie diese gemeistert haben. R+V nahm 2018 an der Messe „women&work“ in Frankfurt teil, die sich speziell an Frauen richtet. Sowohl Studentinnen, Absolventinnen, erfahrene Fachfrauen, Führungskräfte als auch Wiedereinsteigerinnen stehen bei der Veranstaltung im Fokus. Zudem führte R+V erfolgreich das Online-Assessment von „top4women“ durch und darf deshalb das entsprechende Siegel verwenden. In dem Verfahren wurden die bisherigen und zukünftigen Maßnahmen zur aktiven Förderung von Frauenkarrieren bei R+V genau bewertet.

Integration von Beruf, Familie und Privatleben

Für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind familienfreundliche Arbeitsbedingungen eine wichtige Voraussetzung. Auch durch den Beitritt zur „Charta der Vielfalt“ und zum Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bekennt sich R+V seit längerem zu einer familienfreundlichen Personalpolitik. Die kontinuierliche Mitarbeit von R+V im Lokalen Bündnis für Familie Wiesbaden unterstützt diese familienfreundliche Orientierung. Ein weiterer Beleg für die familienbewusste Personalpolitik von R+V ist das Zertifikat „audit berufundfamilie“, das R+V von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung 2012 verliehen und 2018 mit der Re-Zertifizierung erneut zuerkannt wurde.

Das Angebot von R+V zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben ist vielfältig. Dazu zählen unter anderem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle, Homeoffice-Regelungen, Sabbaticals, Lebensarbeitszeitkonten, Eltern-Kind-Büros sowie Ferien- und Kindernotfallbetreuung. Zusätzlich bietet R+V Pflegeseminare und -netzwerke sowie umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe und Herausforderungen. An einigen Standorten gibt es den R+V-Kids-Day, der den Mitarbeitern an Brückentagen eine Kinder-Betreuungsmöglichkeit bietet.

In Zusammenarbeit mit dem externen Anbieter pme-Familien-service offeriert R+V den Mitarbeitern diverse persönliche Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Falle der Pflege Angehöriger sowie hinsichtlich Kinderbetreuung. Den Mitarbeitern und Führungskräften steht damit eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die sie spürbar entlasten.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit der Mitarbeiter ist für R+V als mitarbeiterorientiertem Unternehmen ein zentrales Anliegen. Denn gesunde und engagierte Mitarbeiter sind eine der wichtigsten Voraussetzungen für Erfolg. So hat R+V ein Gesamtkonzept zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) entwickelt und umgesetzt. Mit den einzelnen Bausteinen des BGM unterstützt R+V die Gesundheitsförderung im Betrieb und trägt somit zur Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter bei. R+V sieht bei der Gesunderhaltung sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer in der Verantwortung. Aufgabe des Arbeitgebers ist dabei die Schaffung gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen, zum Beispiel in Bezug auf Führungsverhalten, Zusammenarbeit, Arbeitsorganisation und Arbeitsplatzgestaltung. Die Mitarbeiter werden unterstützt, eigenverantwortlich auf ihre Gesundheit zu achten, zum Beispiel durch Bewegung, gesunde Ernährung, Stressbewältigung und Gesundheitsvorsorge.

Die Maßnahmen des BGM decken alle wesentlichen Felder eines modernen Gesundheitsmanagements ab. Im ganzheitlichen BGM-Konzept verzahnt R+V alle Akteure und Angebote rund um das Thema Gesundheit: die Sozialberatung, den Personalbereich, die Arbeitnehmervertretung, die Gesundheitsangebote in der Freizeit, die gastronomische Versorgung, den Bereich Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin, die R+V Betriebskrankenkasse sowie die HumanProtect Consulting GmbH, die als Tochterunternehmen von R+V Unternehmen bei der Stärkung, Bewahrung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit von Mitarbeitern berät und begleitet.

2018 wurde das bestehende Verfahren zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) grundlegend optimiert. Dabei entwickelten Vertreter des Außen- und Innendienstes in einem gemeinsamen Projekt einen einheitlichen und effektiven Prozess für das gesamte Unternehmen, der 2018 umfassend pilotiert wurde. Die wesentlichen Änderungen bestehen in dem Vorschalten eines Informationsgesprächs sowie dem Einführen zweier neuer Rollen im BEM-Prozess.

Sehr viele Mitarbeiter nutzen die vielfältigen Angebote des BGM. Die jährlich variierenden Gesundheitsaktionen werden bundesweit durchgeführt. Im Jahr 2018 stand unter anderem das Thema „Achtsamkeit“ im Fokus, um die Mitarbeiter auch präventiv für die Themen psychischer Gesundheit zu sensibilisieren. Der monatlich verschickte „Achtsamkeits-Newsletter“ erfreute sich großer Beliebtheit mit mehr als 6.000 Abonnenten. Er informierte über verschiedene Schwerpunktthemen der Achtsamkeit wie Meditation, Yoga, Qi-Gong, progressive Muskelentspannung sowie Übungen, die in den Arbeitsalltag integrierbar sind, zum Beispiel die Minuten-Meditation. Standortübergreifend bot R+V für die Beschäftigten Vorträge zu den Themen „Achtsamkeit“ und „Stark in Zeiten der Veränderung“ an.

Darüber hinaus konnten Mitarbeiter vor der Reisezeit im Sommer von den Betriebsärzten einen Impfpass-Check durchführen lassen. So wurden sie auf notwendige oder aufzufrischende Impfungen aufmerksam gemacht. Im Herbst 2018 erfolgten

zahlreiche Aktionen und umfassende Informationen zum Schutz vor Atemwegsinfektionen und Grippeerkrankungen. So erhielten die Mitarbeiter neben dem Angebot einer Grippeimpfung ein Gesundheitspaket mit nützlichen Helfern für die kalte Jahreszeit. Aktionen zur Erkältungsprävention erfolgten an verschiedenen Standorten deutschlandweit.

Das Thema Bewegung hat für das BGM der R+V weiterhin einen hohen Stellenwert. Dazu werden wesentliche Aspekte auch digital angeboten, wie Erklär-Videos zur Ergonomie am Arbeitsplatz oder im Auto, dem Selbstmanagement und zur Achtsamkeit; außerdem zwei Impulsvorträge: „Achtsamkeit am Arbeitsplatz“ und „Bewegung ist die beste Medizin“.

Daneben steht das Online-Gesundheitsportal „pur-life“ allen Mitarbeitern kostenfrei zur Förderung ihrer Gesundheit zur Verfügung. Neben einer Vielzahl präventiver Sport- und Entspannungskurse bietet es die Möglichkeit, sich ein eigenes Profil mit einem persönlichen Ernährungsplan und Kursen zu erstellen. Individuelle Fragen zu Training, Medizin und Ernährung beantworten Mediziner, Sportlehrer und Sportwissenschaftler per Mail, Chat und Telefon. Darüber hinaus gibt es an den Standorten Wiesbaden und Hamburg Fitnesszentren sowie Fitnesskooperationen an den Standorten Hannover und Oldenburg.

Auch die Sozialberatung und das damit deutschlandweit etablierte Netzwerk von Sozialhelfern werden von den Mitarbeitern sehr geschätzt. Die Sozialberatung fungiert als erste Anlaufstelle in verschiedenen persönlichen und beruflichen Problemlagen. Die Sozialhelfer gehen auf die spezielle Situation des Hilfesuchenden individuell ein und arbeiten gemeinsam mit ihm an einer Lösung. Sie unterstützen Mitarbeiter darin, eine Krisensituation selbstständig zu bewältigen. Um die Qualitätsstandards der Sozialberatung an allen Standorten zu vereinheitlichen und auszubauen, ermöglicht es R+V den ehrenamtlichen Sozialhelfern, eine umfassende, zweijährige Qualifizierung zu absolvieren. Mittlerweile haben 37 Sozialhelfer ihre Weiterbildung zum IHK-geprüften „Betrieblichen Sozialhelfer IHK“ absolviert. R+V ist eines der ersten Unter-

nehmen in Deutschland, das Mitarbeitern diese Qualifizierung anbietet. Über die Lebenslagenhotline, ein spezielles Angebot der Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH, können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potenziell traumatischen Ereignissen kostenfrei und anonym telefonisch beraten lassen.

Gütesiegel, Zertifikate und Mitgliedschaften

Dass R+V ein attraktiver Arbeitgeber ist, der sich aktiv für die Mitarbeiter einsetzt, bestätigen zahlreiche Zertifizierungen, Gütesiegel und Mitgliedschaften. 2018 wurde R+V erneut für die außerordentliche Mitarbeiterorientierung durch das Top Employers Institute zertifiziert und gehört damit zum Kreis der „Top Employers Deutschland“. Für die familiengerechte Personalpolitik, die kontinuierlich ausgebaut wird, wurde R+V mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Mit dem 2018 erhaltenen Signet „top4women“ will R+V mehr weibliche Fach- und Führungskräfte – insbesondere auch für den Vertrieb – gewinnen. Das Gütesiegel „Fair Company“ des Web-Portals karriere.de steht für Unternehmen, die sich zu anerkannten Qualitätsstandards und überprüfbaren Regeln im Praktikum bekennen. Das „Trendence Schülerbarometer“ zeigt, dass R+V auch bei Schülern zu den Top 100 Arbeitgebern gehört. Außerdem hat R+V das Gütesiegel „Top Company“ der Arbeitgeberbewertungs-Plattform kununu.de erhalten und ist Mitglied beim Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, dem Lokalen Bündnis für Familie Wiesbaden und der „Charta der Vielfalt“.

Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V im Geschäftsjahr 2018 erneut zahlreiche Meilensteine erreicht und bestehende Initiativen erfolgreich fortgesetzt. Der sicher wichtigste Aspekt war die Gründung der R+V STIFTUNG. Die als gemeinnützig anerkannte Stiftung bündelt das gesellschaftliche Engagement von R+V. Rund 250.000 Euro Budget stehen der R+V STIFTUNG aktuell jährlich für den guten Zweck zur Verfügung. Zu den geförderten Projekten und Initiativen zählen unter anderem die WiesPaten, die Schülern speziellen Förderunterricht an-

bieten, die JOBLINGE, die mit Hilfe ehrenamtlicher Mentoren Jugendliche beim Start in den Arbeitsmarkt unterstützen, und das BürgerKolleg Wiesbaden, das Ehrenamtliche kostenlos weiterbildet.

Spitzen-Rating für Nachhaltigkeit

R+V und die gesamte DZ BANK Gruppe sind zudem weiterhin vorbildlich in Sachen Nachhaltigkeit. Das bestätigte die Ratingagentur oekom research, einer der weltweit führenden Anbieter für Nachhaltigkeitsanalysen, in ihrer jüngsten Studie von 2018. Die Analysten erneuerten die Gruppen-Note „C+“ und vergaben erneut den begehrten „Prime-Status“ für besonders nachhaltige Unternehmen. Dieses viel beachtete Gütesiegel bescheinigt R+V ein überdurchschnittliches Engagement in den Bereichen Umwelt und Soziales.

Klimastrategie verabschiedet

Darüber hinaus verabschiedete R+V gemeinsam mit den Unternehmen der DZ BANK Gruppe Anfang 2018 eine gemeinsame Klimastrategie. Alle Gruppenunternehmen verpflichten sich, das Umweltziel der CO₂-Reduzierung der Bundesregierung zu unterstützen. Bis 2050 sollen die CO₂-Emissionen der DZ BANK Gruppe gegenüber dem Basisjahr 2009 um mindestens 80 % reduziert werden. Die Klimastrategie wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

Neues Kapitalanlage-Kriterium

Zudem nahm R+V ein zusätzliches Ausschlusskriterium für die Kapitalanlage auf. Demnach investiert R+V nicht in Unternehmen, die 30 % oder mehr ihres Umsatzes mit der Förderung oder Verarbeitung von Kohle erwirtschaften. Bisher hatte R+V bereits ausgeschlossen, dass Kundengelder in Hersteller von Minen und Anti-Personen-Minen, atomaren, biologischen oder chemischen Waffen (ABC-Waffen), Uran- oder Streumunition sowie in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe investiert werden. Diese Richtlinien gelten für alle von R+V genutzten Anlageklassen, also etwa Aktien, Anleihen, Pfandbriefe, Darlehen und Immobilien.

Erfolgreiches TÜV-Überwachungsaudit

Basis für sämtliche Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz ist das Umweltmanagementsystem (UMS). Darin erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem beinhaltet das UMS Umweltleitlinien sowie Zielvorgaben, wie sich das Unternehmen beim Umweltschutz weiter verbessern will. Nachdem der TÜV Rheinland das UMS von R+V in den Jahren 2013 und 2016 zertifiziert hatte, nahmen die TÜV-Auditoren R+V beim obligatorischen Überwachungsaudit 2018 erneut unter die Lupe. Diese Überprüfung ergab keinerlei Beanstandungen.

Auch die Stadt Wiesbaden bestätigte erneut das vorbildliche ökologische Engagement und zeichnete R+V bereits im fünften Jahr in Folge als „ÖKOPROFIT“-Betrieb aus. Dieses Prädikat erhalten Unternehmen, die die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind.

R+V veröffentlicht fünften Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bietet der Nachhaltigkeitsbericht von R+V. Im Frühjahr 2018 veröffentlichte R+V den mittlerweile fünften Report. Der Bericht entspricht - wie bereits in den Vorjahren - den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den rund hundert Seiten umfassenden Bericht gibt es ausschließlich online auf der R+V-Homepage unter der Adresse www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Die R+V Versicherung AG ist in die nichtfinanzielle Konzernklärung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen und damit von der Abgabe einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist unter dem Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“ im Geschäftsbericht 2018 der DZ BANK Gruppe abgebildet und in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar:

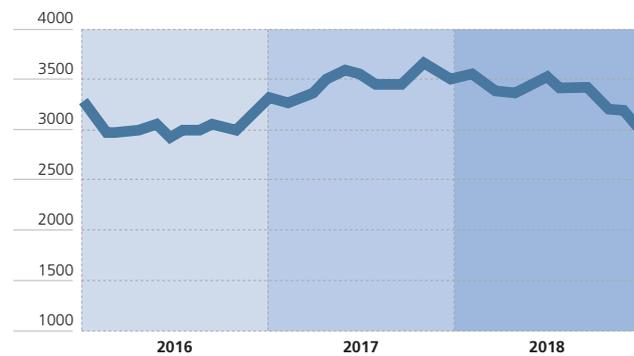
www.berichte2018.dzbank.de

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in %

**ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50**

Index

**Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2018**

Im Jahr 2018 hat sich die deutsche Konjunktur positiv entwickelt, wenn auch verhaltener als 2017. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrates des realen Bruttoinlandsprodukts 1,5 %. Wachstumstreiber waren die Bauwirtschaft, Investitionen und der private Konsum. Dagegen ging der Außenhandelsbeitrag zurück, und es gab negative Sondereffekte in der Automobilindustrie. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf einem niedrigen Niveau, und die Inflation stieg erneut an. Auch im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur positiv und stieg die Inflation an. Die USA setzten ihr starkes Wachstum bei einer über zwei Prozent liegenden Inflation fort.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die weiter divergierenden währungspolitischen Maßnahmen in den USA und im Euroraum hatten im Jahr 2018 erneut großen Einfluss auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Während die US-amerikanische Zentralbank (FED) den Pfad einer Normalisierung mit vier weiteren Leitzinserhöhungen beschritt, verharrte die Europäische Zentralbank (EZB) bei ihrer Nullzinspolitik. Allerdings beendete sie zum Jahresende die Ankäufe von Wertpapieren.

Eine anhaltend hohe politische Unsicherheit wirkte sich 2018 ebenfalls auf die betroffenen Kapitalmärkte aus. Der protektionistische Kurs der USA hat sich im Jahresverlauf zu einem ernststen Handelskonflikt insbesondere mit China entwickelt. In Europa sorgt man sich um die ökonomischen Auswirkungen eines unkontrollierten EU-Ausstiegs Großbritanniens sowie um die Haushaltsdisziplin der italienischen Regierung.

Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen ist am Jahresende 2018 auf 0,2 % gesunken und liegt damit weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen haben sich 2018 weiter ausgeweitet. Die Spreads bei Pfandbriefen stiegen ebenfalls an.

Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), verlor bis zum Jahresende 18,3 % gegenüber dem Vorjahr und notierte bei 10.558 Punkten. Auch der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) gab um 14,3 % gegenüber dem Vorjahr deutlich nach und notierte zum Jahresende bei 3.001 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Mit einem Plus von 2,1 % auf 202,2 Mrd. Euro konnte die deutsche Versicherungswirtschaft 2018 erneut steigende Beitrags-

R+V VERSICHERUNG AG – BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

in Mio. Euro	2018 Brutto	2017 Brutto	Veränderung Brutto %	2018 Netto	2017 Netto	Veränderung Netto %
Leben	26,2	24,3	8,1	15,2	11,5	31,3
Unfall	55,6	56,9	-2,3	55,6	56,9	-2,3
Haftpflcht	55,5	63,6	-12,7	55,5	63,6	-12,7
Kraftfahrt	1.326,1	1.191,4	11,3	1.317,2	1.183,3	11,3
Feuer	678,8	619,1	9,6	656,0	604,1	8,6
Transport & Luftfahrt	112,6	94,7	18,9	112,5	94,6	19,0
Übrige	567,3	513,7	10,4	551,8	499,3	10,5
Gesamt	2.822,2	2.563,8	10,1	2.763,7	2.513,5	10,0

einnahmen verzeichnen. Die Beitragseinnahmen übersprangen erstmals die 200-Milliarden-Marke, teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) auf seiner Jahrespressekonferenz Ende Januar 2019 mit. Der Verband konstatierte zugleich ein gutes Jahr für die Branche, trotz einer vielschichtiger gewordenen Risikolandschaft.

In der Lebensversicherung stiegen die Beitragseinnahmen laut GDV-Hochrechnung um 1,4 % auf 91,9 Mrd. Euro. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag legte auf 5,3 Mrd. Euro zu, ein Plus von 1,9 %. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag konnte sich auf 27,2 Mrd. Euro verbessern, ein Plus von 3,7 %. Erfreulich entwickelte sich laut GDV das Riester-Neugeschäft. Ein starkes Signal im Markt war gegen Jahresende, dass viele Anbieter – so auch R+V – für 2019 eine stabile Gesamtverzinsung ihrer Lebens- und Rentenversicherungen deklarierten. Einmal mehr hat sich R+V mit dem klaren Bekenntnis zur Lebensversicherung und zum kompletten Altersvorsorge-Portfolio deutlich von dem Vorhaben anderer Anbieter zum Verkauf von Lebensversicherungsbeständen abgegrenzt.

Die privaten Krankenversicherer konnten ihre Beitragseinnahmen einmal mehr steigern, und zwar um 1,7 % auf 39,7 Mrd. Euro. Die öffentliche Diskussion um die Rechtmäßigkeit des Verfahrens zur Beitragsanpassung begleitete die Branche vor allem gegen Jahresende, während die Bürgerversicherung kein erneutes Thema war.

Die Schaden- und Unfallversicherer konnten erneut ihre Prämieneinnahmen auf nunmehr 70,6 Mrd. Euro steigern, das Plus betrug laut GDV-Hochrechnung 3,3 %. Zum positiven Ergebnis trugen alle Sparten bei, beispielsweise die Sachversicherung mit einem Wachstum von insgesamt 4,4 % oder die Kfz-Versicherung mit einem Plus von 3,2 %. Ein neuer Preiskampf war hier noch nicht sehr ausgeprägt spürbar. Zunehmend bewegten Digitalthemen die Branche, beispielsweise in Form neuer Versicherungsangebote gegen Cyber-Crime-Attacks. Bei zahlreichen Unwetterschäden, so etwa durch das Orkantief Friederike zu Jahresbeginn mit Gesamtschäden von rund einer Mrd. Euro, konnten die Unternehmen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Die Combined Ratio stieg laut GDV auf rund 96 % (2017: 93,2 %).

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Aufgrund der Hurrikanschäden des zweiten Halbjahres 2017 konnten die Rückversicherungsunternehmen im Jahr 2018 in den betroffenen Märkten von einem gestiegenen Preisniveau profitieren.

Die ökonomischen und versicherten Schäden lagen im ersten Halbjahr 2018 unter dem Schnitt der vergangenen zehn Jahre und auch unter dem Vorjahreswert. Teuerstes Ereignis im ersten Halbjahr war der Wintersturm Friederike, der zu erheblichen Schäden in Deutschland und den Niederlanden, aber auch in Frankreich, Belgien und Großbritannien führte.

Geschäft und
Rahmenbedingungen

R+V VERSICHERUNG AG – KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2018 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2017 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	2.822,2	490,1	2.332,1	2.563,8	487,9	2.075,9
Inland	682,1	481,2	200,9	683,8	483,3	200,5
Ausland	2.140,1	8,9	2.131,2	1.879,9	4,6	1.875,4
Schaden	2.142,6	354,3	1.788,3	1.998,1	342,7	1.655,3
Inland	492,4	350,3	142,2	466,6	338,2	128,4
Ausland	1.650,2	4,0	1.646,2	1.531,5	4,5	1.527,0
Kosten	679,3	99,4	579,9	634,9	104,9	530,1
Inland	147,9	97,8	50,1	156,2	104,7	51,6
Ausland	531,4	1,6	529,8	478,7	0,2	478,5
Ergebnis vor Schwankungsrst.	16,3	39,3	-23,1	-113,3	41,2	-154,4
Inland	47,3	36,2	11,1	55,8	40,1	15,7
Ausland	-31,0	3,2	-34,2	-169,1	1,1	-170,2

Aufgrund von Großschäden aus Naturkatastrophen gestaltete sich die Schadensituation im zweiten Halbjahr deutlich angespannter. Mit Jebi und Trami trafen im September zwei Taifune Japan. Ebenfalls im September brachte Hurrikan Florence dem US-Bundesstaat North Carolina extreme Regenfälle und verursachte Schäden in Milliardenhöhe. Mit Hurrikan Michael traf die USA am 10. Oktober der stärkste jemals in Florida verzeichnete Hurrikan. Im Berichtsjahr wurden die USA zudem von einer besonders schadenträchtigen Feuersaison heimgesucht. Negativer Höhepunkt waren durch stetige Winde befeuerte Flächenbrände in Kalifornien, die im November mindestens 85 Todesopfer forderten und mehr als 18.000 Bauwerke zerstörten.

Auf Gesamtjahressicht fielen die Belastungen aus versicherten Schadenereignissen höher aus als im Schnitt der vergangenen Jahre, lagen aber unter denen des stark belasteten Vorjahrs.

Die Rückversicherungsunternehmen blieben aufgrund der Fähigkeit zur Kapitalakkumulation und der fundierten Expertise bei der Risikobewertung ein zentrales, weltweit geschätztes Instrument zur finanziellen Kompensation von Schadenereignissen. Sie lieferten in gewohnt nachhaltiger Art und Weise

einen Beitrag zum Erhalt des gesellschaftlichen Wohlstands und zur Stabilisierung des wirtschaftlichen Wachstums. Die Ratingunternehmen bescheinigten dem Sektor weiterhin eine solide Kapitalbasis bei überwiegend diszipliniertem Underwriting und hoher Anpassungsfähigkeit an das dynamische Umfeld.

Entwicklung einzelner Länder und Regionen

Zu Beginn des Jahres gab es in **Deutschland** mit Friederike einen Orkanschaden, der zu einem versicherten Marktschaden von rund 900 Mio. Euro führte. Im Verlauf des Jahres ereigneten sich weitere mittelgroße und regionale Unwetterereignisse. Neben Burglind im Januar führten Wilma und Yvonne im Juni sowie Fabienne im September zu nennenswerten Schadenbelastungen. Die Sanierungen der vorangegangenen Jahre im Kraftfahrtsegment stagnierten erstmals wieder. In der Wohngebäudeversicherung bemühten sich die Unternehmen weiterhin um eine Verbesserung der Ergebnisse. Besonders auffällig war der Markt für Feuer- und Industrieversicherungen. Neben einer erneut erhöhten Schadenfrequenz ereigneten sich mehrere Großschäden. Begonnene Sanierungen wurden hierdurch überkompensiert. Aufgrund der weltweit und auch in Deutschland eingetretenen Schäden war eine erste

Verhärtung des Rückversicherungsmarkts erkennbar. Die Versicherer setzten weiterhin auf langfristige Geschäftsbeziehungen mit den Rückversicherungspartnern.

In **Italien** hielt die langjährige Wachstumsschwäche weiter an. Der Preiskampf in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung zeigte Spuren in den Bilanzen der Versicherer; Erhöhungen der Durchschnittsprämie waren daraufhin erkennbar. Auch im Jahr 2018 gab es einige Unwetterschäden, vor allem Ende Oktober. Die Schadenbelastungen des Vorjahres wurden jedoch nicht erreicht.

Die **französischen** Erstversicherer mussten 2018 einige Schäden aus Dürre und Überflutungen verarbeiten, an denen sich auch die staatliche Rückversicherung beteiligte. Größere Schäden aus flächendeckenden Stürmen blieben weitestgehend aus. Gegen Ende des Jahres ereigneten sich über mehrere Wochen medienwirksame Unruhen in einigen französischen Städten. Versichert waren hieraus zumeist Sachschäden und Betriebsunterbrechungen nach Sachschäden.

Eines der bestimmenden Themen in **Großbritannien** blieb der Austritt aus der EU (Brexit). Speziell für die Versicherungswirtschaft wurde der Diskontsatz zur Berechnung der Kapitalabfindungen für Personenschäden (Ogden Rate) weiter intensiv diskutiert. Mit der Civil Liability Bill brachte der Gesetzgeber einen Vorschlag auf den Weg, der eine Neuregelung bis spätestens Ende 2019 vorsieht. Ein wahrscheinlicher Korridor liegt erwartungsgemäß zwischen 0 % und 1 % und somit signifikant über der bisherigen Vorgabe von - 0,75 %. Auch aufgrund der erwarteten Entwicklung der Ogden Rate gerieten die im Jahr 2017 signifikant gestiegenen Preise im nicht-proportionalen Rückversicherungsbereich unter Druck. Sie bewegten sich aber weiterhin auf einem höheren Niveau als vor der Änderung. Neueintritte in den nicht-proportionalen Markt beschleunigten die negative Preisentwicklung. Der proportionale Rückversicherungsbereich verhielt sich hingegen vergleichsweise stabil. Die Originalraten blieben auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. Der Sachversicherungsbereich zeichnete sich bei Erst- und Rückversicherern durch Feuer-

und Senkungsschäden aus. Die Frequenz der Feuerschäden lag deutlich über dem Schnitt der vergangenen Jahre, und die Senkungsschäden, mitunter verursacht durch den trockenen Sommer, erreichten einen hohen Stand. In Summe fand eine Stabilisierung der Originalraten statt. Die Rückversicherungsverträge blieben unter Preisdruck, allerdings wurde auch hier eine Stabilisierung verzeichnet.

In **Spanien** lieferte neben einer schwachen Regierungskoalition auch die politische Instabilität Kataloniens zusätzlich negative Wachstumsimpulse. Obwohl sich die Zeichen für eine ökonomische Abschwächung mehrten, zeigten sich die Wirtschaft und der Versicherungsmarkt weiterhin in guter Verfassung. Das Onlinegeschäft blieb unterentwickelt und wurde primär zum Abschluss von Kraftfahrtversicherungen genutzt. Die Leitlinie zur Bestimmung von Ersatzansprüchen bei Personenschäden im Straßenverkehr (Baremo) wirkte auch im dritten Jahr nach Einführung positiv auf die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung. Es wurde eine allgemeine Stabilisierung des Preisniveaus beobachtet.

Das Jahr 2018 war ein sogenanntes Superwahljahr in **Lateinamerika**. In Kolumbien, Mexiko, Brasilien, Paraguay und Venezuela standen die Einwohner vor einem Regierungswechsel. Dieser Tatbestand, begleitet von der Aufdeckung einiger Korruptionsfälle, brachte einen Stillstand in der wirtschaftlichen Entwicklung der Region mit sich. Nominelle Beitragssteigerungen im Versicherungssektor wurden stellenweise durch Inflation überkompensiert. Die Naturkatastrophenereignisse des Vorjahres führten zwar zu Erhöhungen in den Originalraten der Sachsparten, diese blieben jedoch unter den Erwartungen. Brasilien blieb der mit Abstand größte Versicherungsmarkt in Lateinamerika.

Für den **israelischen** Versicherungsmarkt verlief das Jahr 2018 positiv. In der Sachversicherung und den technischen Versicherungen traten keine außergewöhnlichen Risiko- und Ereignisschäden auf. Die Schadenfrequenz nahm gemäß dem Trend der Vorjahre ab, während der Schweregrad der Unfälle etwas anstieg. Auch in Israel zeigte sich die Innovationskraft

der Branche durch die Gründung von zwei digitalen Versicherungsunternehmen. Rückversicherungsseitig wurden in Vorbereitung der Einführung neuer Solvenzregeln proportionale Zessionen erhöht.

Zusammen mit den Hurrikanen Florence und Michael stellten die Großflächenbrände in Kalifornien die herausragenden Schadenereignisse des Jahres 2018 in den **USA** dar. Letztere verursachten Schäden in erheblichem Ausmaß, deren Regulierung zum Jahresende noch andauerte. Darüber hinaus war, wie bereits im Vorjahr, eine überdurchschnittlich hohe Zahl an mittleren und kleineren regionalen Hagel- und Tornadoereignissen festzustellen, die im Berichtsjahr nicht auf das Gebiet des mittleren Westens beschränkt blieben. Aufgrund der Schadensituation konnten Preiserhöhungen insbesondere im privaten, aber auch im kommerziellen Sektor erzielt werden.

Im Februar 2018 trat der **südafrikanische** Präsident Jacob Zuma auf Druck seiner Partei zurück und machte das Amt für Cyril Ramaphosa frei. Unter dem neuen Präsidenten wurde ein Wachstumspaket entwickelt, das neben der Steigerung des Wirtschaftswachstums und der Verbesserung der Rahmenbedingungen für ausländische Investoren auch die Absenkung der hohen Arbeitslosigkeit zum Ziel hat. Auf dem Versicherungsmarkt blieb die hohe Frequenz an Schäden aus Naturkatastrophen der letzten Jahre aus, was sich positiv auf die Ergebnissituation der Unternehmen auswirkte. Parallel hierzu verbesserte sich das Preisniveau auf Originalseite.

Naturkatastrophen sowie rückläufige Exporte beeinflussten die **japanische** Wirtschaft im Jahr 2018 negativ. Die beiden Taifune Jebi und Trami, kleinere Erdbeben sowie ein Frequenzanstieg bei Großschadenereignissen im Industriegeschäft belasteten die Ergebnisse der japanischen Erstversicherer sowie deren Rückversicherer.

In den **übrigen asiatischen Märkten** setzte sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre auf Erst- und Rückversicherungsseite fort. Zwar flachte in China das Wachstum in der Kraftfahrt- und Sachversicherung leicht ab, dafür wurde aber

ein beschleunigtes Wachstum in der Transport- sowie Haftpflichtversicherung beobachtet. Südkorea litt im Sommer 2018 unter einer extremen Hitzewelle. So wurden im Nordosten erstmals Temperaturen jenseits der 40 Grad Marke gemessen. In Folge der hohen Temperaturen verendeten Millionen von Tieren in den landwirtschaftlichen Betrieben, was zu erhöhten Schadenbelastungen in der Tierversicherung führte, aber auch das Preisniveau ansteigen ließ. In den restlichen Ländern Südostasiens wurde sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum sichtbar. Die Margen auf der Rückversicherungsseite standen weiterhin aufgrund des starken Wettbewerbs unter Druck, jedoch blieben Großschadenereignisse weitgehend aus, was zu einer erfreulich geringen Schadenbelastung führte.

Entwicklung einzelner Sondersegmente

Im weltweiten **Warenkredit- und Kautionsrückversicherungsgeschäft** zeigten die großen Kreditversicherer für ihre weltweit exponierten Portefeuilles gute Ergebnisse, die zu einem Ergebnisanstieg bei den Rückversicherungsverträgen führten. Auf der Schadenseite verlief das Jahr in den ersten neun Monaten, mit der Ausnahme einiger Insolvenzen im Baugewerbe und Einzelhandel in Großbritannien, frequenzseitig unauffällig. Im Kautionsgeschäft wurde für das vierte Quartal eine verstärkte Großschadenaktivität verzeichnet. Die Mehrheit der weltweiten Kontrakte konnte allerdings bessere Schadenquoten als im Vorjahr vorweisen. Die in den letzten Jahren sowohl im Erst- als auch im Rückversicherungsmarkt entstandenen Überkapazitäten stagnierten beziehungsweise gingen aufgrund eingetrübter Konjunkturaussichten in Europa zurück. Im Londoner Markt kam es zu spartenspezifischen Reduzierungen von Kapazitäten und Konsolidierungen, die auch vor dem Warenkredit- und Kautionsgeschäft nicht Halt machten. Die wirtschaftliche Lage in den USA durfte, ungeachtet vielfach schuldenfinanzierter Investitionen, nach wie vor als gut bewertet werden. Vor allem im Kautionsgeschäft gestaltete sich die Schadensituation erfreulich. In Lateinamerika erlebten Brasilien und Argentinien politische beziehungsweise wirtschaftliche Rückschläge.

Im **Luftfahrtsegment** gab es mit dem Absturz einer Boeing im Bereich der großen kommerziellen Fluggesellschaften seit zwei Jahren den ersten Unfall, der Todesopfer forderte. Die allgemeine Zivilluftfahrt verzeichnete, insbesondere in den USA, mehrere mittelgroße Schäden aus Unfällen mit Hubschraubern. Im Verlauf des Jahres zogen sich einige international tätige Versicherer aus dem Luftfahrtsegment zurück. Daraufhin war eine deutliche Verbesserung der Preise festzustellen, die sich im letzten Quartal verstärkte. Im Bereich Raumfahrt wurde aufgrund veränderter Marktanforderungen die Produktion von großen, geostationären Satelliten reduziert, was zu einer vergleichsweise geringen Anzahl an Starts führte. Satellitenbetreiber wählten gleichzeitig für ihre Starts zunehmend zuverlässigere Raketen, die eine geringere Prämie generierten. Dadurch reduzierte sich die Marktprämie spürbar. Die Ergebnisse wurden durch zwei Satellitenschäden in der ersten Jahreshälfte belastet, die Prämien waren jedoch insgesamt noch auskömmlich.

Im **fakultativen Sachgeschäft** zeigte sich ein heterogenes Bild. In einigen Märkten, wie beispielsweise Australien und den im Vorjahr von Katastrophen betroffenen Regionen, ergaben sich bei exponierten Betriebsarten deutliche Preiserhöhungen. Auch in Deutschland wurden nach einigen von Menschen verursachten Schäden Sanierungsversuche unternommen. Hingegen hielt der Wettbewerbsdruck auf die Konditionen in anderen Märkten unvermindert an. Hierzu gehörten insbesondere der Mittlere Osten, aber auch Mittel- und Südamerika. Die übrigen Märkte gestalteten sich weitestgehend stabil.

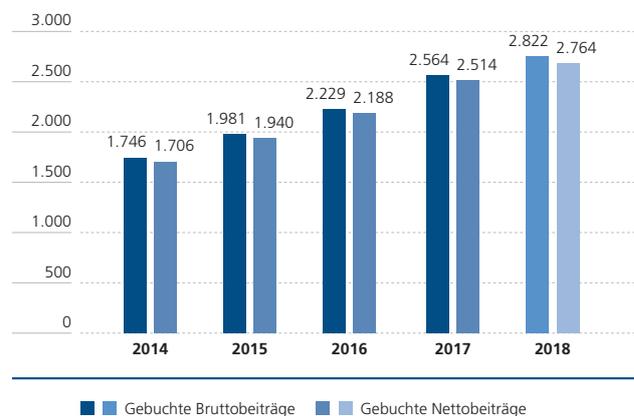
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Mit einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 10,1 % auf 2.822,2 Mio. Euro (2017: 2.563,8 Mio. Euro) blickt die R+V Versicherung AG auf eine erneut gute Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 zurück. Bereinigt um den Fremdwährungs-

GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

in %	2016	2017	2018
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	73,8	79,5	75,5
Brutto-Kostenquote	25,3	25,1	23,9
Brutto-Combined-Ratio	99,0	104,6	99,4

effekt betrug das Beitragswachstum 10,5 %. Der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung an den Beitragseinnahmen lag bei 28,3 % (2017: 27,1 %).

Für das inländische Gruppengeschäft ergab sich insgesamt ein leichter Beitragsrückgang. Einem Anstieg der gebuchten Beiträge in den Kraftfahrtsparten standen gegenläufige Entwicklungen in den Versicherungszweigen Haftpflicht und Unfall gegenüber. Außerhalb des Gruppengeschäfts erhöhte sich das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten insbesondere in den Sparten Feuer, Technische Zweige und Sturm.

Der Anteil des Auslandsgeschäfts betrug mit 2.140,1 Mio. Euro 75,8 % der gesamten gebuchten Beiträge (2017: 73,3 %). Der Anstieg um 260,2 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Großbritannien, den USA, den Niederlanden und China.

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG

Die gebuchten Nettobeiträge folgten der Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge und stiegen um 10,0 % auf 2.763,7 Mio. Euro (2017: 2.513,5 Mio. Euro) an. Die Selbstbehaltquote verblieb mit 97,9 % auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Im Segment Nicht-Leben lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote für das Gruppengeschäft bei 72,5 % nach 70,9 % im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 76,5 % (2017: 74,4 %).

Im Fremdgeschäft lag die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2018 bei 426,4 Mio. Euro, dies entspricht 15,1 % der Gesamt-Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im Segment Nicht-Leben des Fremdgeschäfts verbesserte sich auf 76,1 % (2017: 81,5 %), als bilanzielle Netto-Schadenquote ergab sich 76,6 % nach 82,0 % im Vorjahr.

Für das gesamte Segment Nicht-Leben ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr von 75,5 % (2017: 79,5 %), die Brutto-Combined-Ratio betrug 99,4 % (2017: 104,6 %).

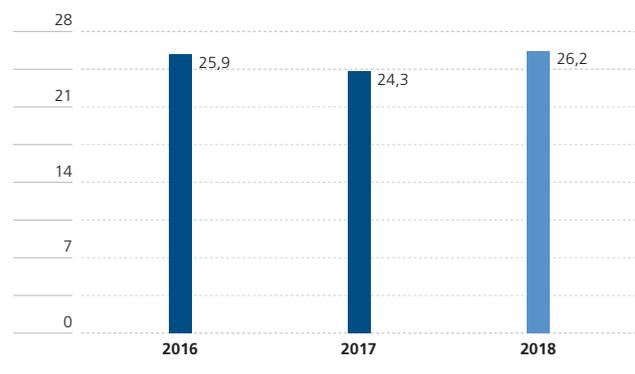
Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts im Geschäftsjahr auf - 25,8 Mio. Euro (2017: - 151,1 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 11,0 Mio. Euro (2017: 47,1 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 36,8 Mio. Euro (2017: - 198,2 Mio. Euro).

Das mittelbar durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Allgemeine Versicherung AG geprägte Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 355,4 Mio. Euro (2017: 353,9 Mio. Euro).

Nach Berücksichtigung des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen von - 16,5 Mio. Euro (2017: 6,4 Mio.

LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



Euro) schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 300,4 Mio. Euro (2017: 160,2 Mio. Euro) ab.

Unter Berücksichtigung des Steuerumlagevertrags mit der DZ BANK AG ergab sich insgesamt ein Steueraufwand (inklusive Steuerumlage) von 203,8 Mio. Euro (2017: 19,4 Mio. Euro). Im Vorjahr führten die Übergangsregelungen zum Investmentsteuerreformgesetz, die eine Ausschüttung von bereits versteuerten und in Vorjahren in Spezialfonds thesaurierten Erträgen erforderlich machten, zu einem deutlich geringeren Steueraufwand. Auf Grundlage des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags wird somit ein Gewinn von 96,6 Mio. Euro abgeführt (2017: 140,8 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten

Leben

Erneut positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis

Die aktive Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde im Jahr 2004 eingestellt. Im Jahr 2018 wurden gebuchte Bruttobeiträge von 26,2 Mio. Euro (2017: 24,3 Mio. Euro) erzielt. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 6,0 Mio. Euro (2017: 8,5 Mio. Euro) ab.

LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG

in Mio. Euro nach Versicherungssummen		2017	2018
Übernahme	Kapital	5.484,9	6.878,5
Versicherungssumme	Rente	1.960,7	2.102,7
Abgabe	Kapital	614,9	641,3
Versicherungssumme	Rente	1.402,9	1.424,5
Eigenbehalt	Kapital	4.870,0	6.237,2
Versicherungssumme	Rente	557,7	678,2

Unfall*Ausgeglichenes Ergebnis für eigene Rechnung*

Mit einem Beitragsanteil von 97,5 % ist die Allgemeine Unfallversicherung weiterhin die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Darüber hinaus umfasst der Versicherungszweig die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Geschäftsjahr beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 55,6 Mio. Euro (2017: 56,9 Mio. Euro).

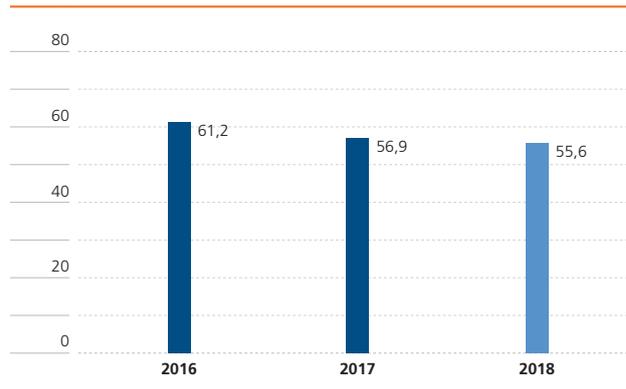
Die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 63,7 % (2017: 45,3 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entwickelten sich stärker rückläufig als die gebuchten Bruttobeiträge, so dass sich die Brutto-Kostenquote verringerte. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag das Spartenergebnis bei - 4,5 Mio. Euro (2017: 2,8 Mio. Euro). Bedingt durch den Schadenverlauf wurden der Schwankungsrückstellung 4,7 Mio. Euro entnommen (2017: Zuführung 5,5 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr ergab sich ein nahezu ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2017: - 2,6 Mio. Euro).

Haftpflicht*Versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung*

Die Entwicklung der Sparte Haftpflicht ist im Geschäftsjahr geprägt von der Veränderung der Rückversicherungsstruktur im Gruppengeschäft. Dieser Sondereffekt wirkt sich sowohl auf die Beitrags- als auch die Schadenentwicklung aus.

UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**UNFALLVERSICHERUNG**

in %	2016	2017	2018
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	64,1	45,3	63,7
Brutto-Kostenquote	48,6	49,8	44,8
Brutto-Combined-Ratio	112,8	95,1	108,4

Nach 63,6 Mio. Euro im Vorjahr beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge in 2018 auf 55,5 Mio. Euro. Diese rückläufige Entwicklung ist auf die Verringerung der Quotenrückversicherung im Gruppengeschäft zurückzuführen. Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 5,1 % an.

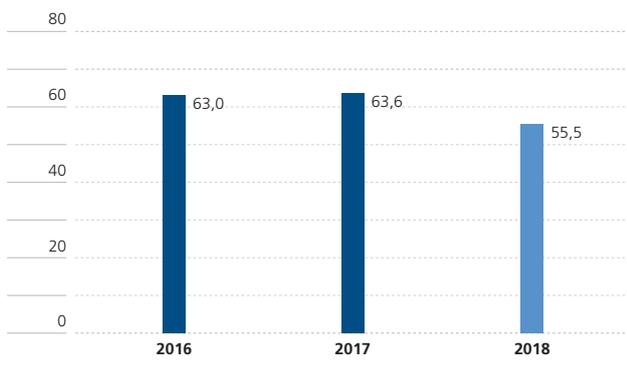
Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verringerte sich ebenfalls deutlich auf 47,9 % (2017: 65,0 %). Hier wirkt sich die Ablösung mehrerer Zeichnungsjahre im Gruppengeschäft aus. In Verbindung mit der leicht rückläufigen Brutto-Kostenquote von 37,4 % (2017: 38,5 %) belief sich die Brutto-Combined-Ratio auf 85,3 % (2017: 103,5 %).

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen lag das versicherungstechnische Bruttoergebnis bei 8,4 Mio. Euro (2017: Verlust - 2,3 Mio. Euro). Der Schwan-

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG

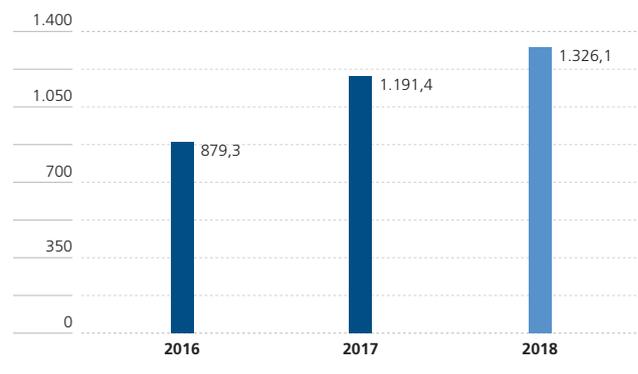
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

in %	2016	2017	2018
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	56,1	65,0	47,9
Brutto-Kostenquote	38,9	38,5	37,4
Brutto-Combined-Ratio	95,0	103,5	85,3

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

in %	2016	2017	2018
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	84,9	90,6	79,5
Brutto-Kostenquote	16,5	18,7	17,7
Brutto-Combined-Ratio	101,4	109,4	97,2

kungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden 6,4 Mio. Euro entnommen (2017: Zuführung 3,6 Mio. Euro). Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 14,8 Mio. Euro (2017: Verlust - 5,9 Mio. Euro) ab.

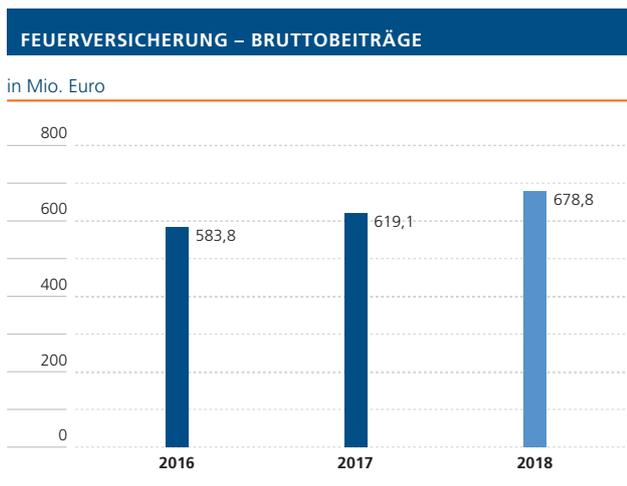
Kraftfahrt

Stabiler Marktanteil bringt erneuten Beitragsanstieg

Die Kraftfahrtversicherung wird weltweit gezeichnet. Ihr Anteil von 47,0 % an den gebuchten Bruttobeiträgen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut erhöht. Dank der starken Präsenz im umkämpften Kfz-Rückversicherungsmarkt verzeichnete die R+V Versicherung AG einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 11,3 % auf 1.326,1 Mio. Euro (2017: 1.191,4 Mio. Euro). 30,2 % des Beitragsvolumens in dieser Sparte stammen von Gesellschaften der R+V, die aufgrund

eines stabilen Marktanteils einen Zuwachs von 2,5 % im inländischen Markt verzeichneten. Im ausländischen Geschäft wurde das Beitragswachstum von insgesamt 16,4 % insbesondere in Großbritannien erzielt.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen folgten der Beitragsentwicklung und stiegen unterproportional um 1,9 %, so dass sich die Geschäftsjahres-Schadenquote auf 75,0 % verbesserte (2017: 85,0 %). In Verbindung mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 79,5 % (2017: 90,6 %). Im Vorjahr hatten sich unter anderem Erhöhungen der Schadenrückstellungen im Zusammenhang mit der Absenkung des Diskontierungszinses, der in Großbritannien für die gerichtliche Festsetzung von Einmalzahlungen für versicherte Personenschäden anzuwenden ist, ausgewirkt.



FEUERVERSICHERUNG

in %	2016	2017	2018
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	74,7	61,4	72,9
Brutto-Kostenquote	31,9	30,6	28,7
Brutto-Combined-Ratio	106,6	92,0	101,7

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb folgten dem Beitragswachstum und stiegen um 9,1 % auf 236,2 Mio. Euro (2017: 216,6 Mio. Euro) an. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 16,3 Mio. Euro (2017: 27,1 Mio. Euro) betrug das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung 40,9 Mio. Euro (2017: Verlust - 93,3 Mio. Euro).

Feuer

Erneut Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge

Die Feuerversicherung verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Beiträge auf 678,8 Mio. Euro (2017: 619,1 Mio. Euro) und setzte damit die positive Entwicklung der Vorjahre fort. Das Beitragsvolumen stammte unverändert im Wesentlichen von Zedenten außerhalb der R+V. 581,7 Mio. Euro beziehungsweise 85,7 % der Bruttoprämien in diesem Versicherungszweig entfallen dabei auf das Auslandsgeschäft.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen beliefen sich auf 459,7 Mio. Euro und lagen damit über dem Niveau des Vorjahrs (2017: 445,3 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr kennzeichneten insbesondere die Taifune Jebi und Trami im September, die aufgrund internationaler Gepflogenheiten teilweise auch in diesem Versicherungszweig abgebildet werden, sowie diverse weitere Großschäden den Schadenverlauf. In Verbindung mit einem rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen belief sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 72,9 % (2017: 61,4 %), so dass sich unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb eine Brutto-Combined-Ratio von 101,7 % ergab (2017: 92,0 %).

Im Geschäftsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Verlust von netto - 29,9 Mio. Euro (2017: Gewinn 34,2 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 26,6 Mio. Euro zugeführt (2017: 107,4 Mio. Euro). Somit verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von - 56,5 Mio. Euro (2017: - 73,1 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt

Wiederum positives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

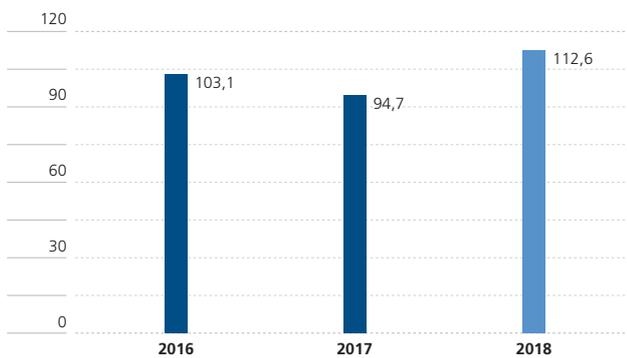
Sowohl die Transport- als auch die Luftfahrtversicherung verzeichneten einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Im Transportgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 50,9 Mio. Euro nach 48,4 Mio. Euro im Vorjahr. In der Sparte Luftfahrt wurden gebuchte Bruttobeiträge von 61,7 Mio. Euro verzeichnet (2017: 46,3 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich ein Beitragsanstieg von 18,9 % auf 112,6 Mio. Euro (2017: 94,7 Mio. Euro). Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren für das Transportgeschäft Spanien und wie in den Vorjahren Deutschland sowie für das Luftfahrtgeschäft die USA.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen entwickelten sich mit einem Rückgang von - 12,3 % gegenläufig im Vergleich zur Beitragsentwicklung. Maßgeblich war hier die Transportversicherung, wohingegen die Luftfahrtversicherung einen An-

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG

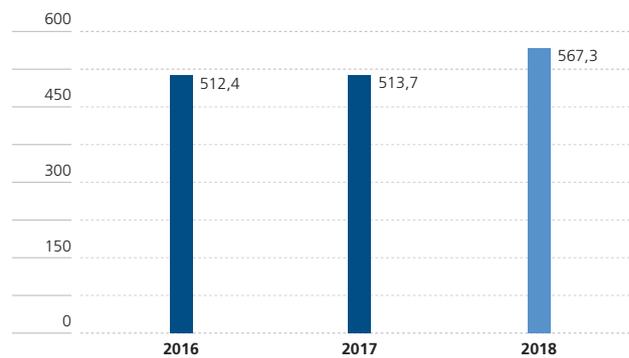
TRANSPORT UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

in %	2016	2017	2018
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	81,5	77,9	70,2
Brutto-Kostenquote	30,7	30,6	30,1
Brutto-Combined-Ratio	112,2	108,6	100,3

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN

in %	2016	2017	2018
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	55,8	81,8	74,3
Brutto-Kostenquote	27,0	27,6	28,0
Brutto-Combined-Ratio	82,8	109,4	102,3

stieg gegenüber dem Vorjahr aufwies. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 70,2 % (2017: 77,9 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 2,8 Mio. Euro entnommen (2017: 16,5 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf 2,4 Mio. Euro (2017: 8,3 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten

Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen,

Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier sowie Atomanlagen-Sachversicherung zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie.

In den übrigen Versicherungssparten stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 10,4 % auf 567,3 Mio. Euro an (2017: 513,7 Mio. Euro). Die dominierenden Sparten waren hier Kredit/Kautions, Sturm und Technische Versicherungen mit einem Beitragsanteil von zusammen 86,6 % (2017: 84,1 %). Alle drei Versicherungssparten verzeichneten im Geschäftsjahr einen Beitragsanstieg.

Die Schadenaufwendungen in der Sturmversicherung, die im Vorjahr durch die Hurrikane Harvey, Irma und Maria stark belastet wurden, entwickelten sich trotz der Waldbrände in Kalifornien rückläufig, während die Kredit- und Kautions-

versicherung und die Technischen Versicherungen jeweils einen Anstieg der Schadenaufwendungen verzeichneten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Sturmversicherung belief sich auf 89,9 % nach 118,9 % im Vorjahr. Für die Kredit- und Kautionsversicherung ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 67,8 % (2017: 56,9 %). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in den Technischen Versicherungen lag im Geschäftsjahr bei 79,0 % (2017: 81,1 %).

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten nach Berücksichtigung der Veränderungen aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von - 42,0 Mio. Euro (2017: - 36,4 Mio. Euro) aus.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Dank einer unverändert ertragsorientierten und risikobewussten Zeichnungspolitik konnte die R+V Versicherung AG auch im Geschäftsjahr 2018 einen Anstieg der Beitragseinnahmen verzeichnen. Nachdem das Vorjahr insbesondere durch die Hurrikane in der Karibik und den südlichen USA sowie der Absenkung der Ogden Rate in Großbritannien belastet war, ergab sich für 2018 trotz der Belastungen aus den Waldbränden in Kalifornien und den Taifunen in Asien eine verbesserte bilanzielle Brutto-Schadenquote.

Die Brutto-Kostenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr, das insbesondere durch die Hurrikan-Ereignisse geprägt war.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis lag unter dem Vorjahreswert.

Der verbleibende Gewinn wurde auf der Grundlage des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die DZ BANK AG abgeführt.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf 16,3 Mio. Euro (2017: Bruttoverlust - 113,3 Mio. Euro). Unter Einbezug der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 25,8 Mio. Euro (2017: - 151,1 Mio. Euro). Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 11,0 Mio. Euro (2017: 47,1 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich danach auf - 36,8 Mio. Euro (2017: - 198,2 Mio. Euro) und resultierte insbesondere aus den Kraftfahrt-Sparten in Höhe von 40,9 Mio. Euro (2017: Verlust - 93,3 Mio. Euro), Haftpflicht mit 14,8 Mio. Euro (2017: - 5,9 Mio. Euro), Feuer mit - 56,5 Mio. Euro (2017: - 73,1 Mio. Euro), Kredit/Kautions mit - 16,3 (2017: - 9,7 Mio. Euro), Sturm mit - 14,8 Mio. Euro (2017: - 13,3 Mio. Euro) und den Technischen Versicherungen mit - 10,3 Mio. Euro (2017: - 1,2 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 401,4 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 15,2 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 386,2 Mio. Euro (2017: 346,5 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG kam es zu Abschreibungen von 39,2 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 0,3 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG Veräußerungsgewinne von 3,6 Mio. Euro, denen Veräußerungsverluste von 1,8 Mio. Euro entgegenstanden. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von - 37,2 Mio. Euro (2017: 1,7 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2018 auf 349,0 Mio. Euro gegen-

.....
 Geschäftsverlauf der
 R+V Versicherung AG /
 Ertragslage / Finanzlage /
 Vermögenslage

GARANTIEMITTEL		
in Mio. Euro	2018	2017
Grundkapital	352,2	352,2
Kapitalrücklage	1.632,9	1.632,9
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	–,-	–,-
Eigenkapital	2.149,8	2.149,8
Beitragsüberträge	186,2	206,5
Deckungsrückstellung	27,7	28,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.096,5	3.669,4
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4,4	4,6
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	874,6	863,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,9	1,0
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	5.190,4	4.773,8
Garantiemittel	7.340,1	6.923,6

über 348,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 5,1 % (2017: 5,4 %).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 54,6 Mio. Euro (2017: 73,1 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf geringere Zinserträge aus Steuerforderungen im Zusammenhang mit abgeschlossenen Betriebsprüfungen sowie stichtagsbedingt geringere Währungskursgewinne zurückzuführen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 71,0 Mio. Euro (2017: 66,8 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, Zins- und Beratungsaufwendungen, Kursverluste aus Fremdwährungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 300,4 Mio. Euro (2017: 160,2 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands (inklusive Umlagen) von insgesamt 203,8 Mio. Euro (2017: 19,4 Mio. Euro) ergab sich auf der Grundlage des mit der DZ BANK abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 96,6 Mio. Euro (2017: 140,8 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Gezeichnete Kapital betrug unverändert 352,2 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage lag - ebenfalls unverändert - bei 1.632,9 Mio. Euro.

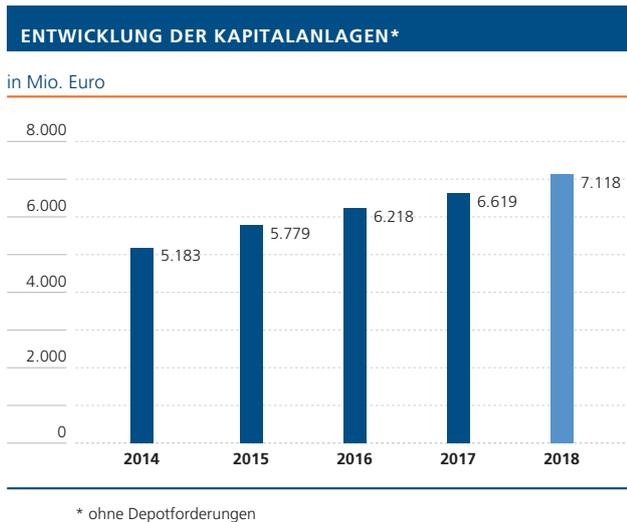
Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag somit wie im Vorjahr 2.149,8 Mio. Euro.

Die Garantiemittel verzeichneten einen Anstieg um 416,5 Mio. Euro auf 7.340,1 Mio. Euro, so dass sich die Garantiemittelquote trotz des fortgesetzten Wachstums der R+V Versicherung AG auf einem weiterhin hohen Niveau von 265,6 % befindet (2017: 275,5 %). Die Eigenkapitalquote bezogen auf die gebuchten Nettobeiträge betrug 77,8 % (2017: 85,5 %).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 499,4 Mio. Euro beziehungsweise um 7,5 % an. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2018 auf 7.117,8 Mio. Euro. Die R+V Versicherung AG investierte die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel im laufenden Geschäftsjahr überwiegend in Renten. Zur Verminderung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren hat die Gesellschaft Investitionen in den Asset-



klassen Immobilien und Infrastruktur getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten ohne die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 2,2 % (2017: 2,4 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen lag zum 31. Dezember 2018 bei 50,5 % (2017: 47,1 %) und wurde von der Beteiligungsposition dominiert.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Versicherung AG wissentlich nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen investiert R+V nicht in Hersteller kontroverser Waffen und nutzt zur Überprüfung die Datenbank von ISS-oekom. Auch Finanzprodukte auf Agrarrohstoffe sowie Investments in Unternehmen, die mehr als 30 % ihres Umsatzes mit der Förderung beziehungsweise aus der Aufbereitung und Verwendung von Kohle generieren, sind von Investitionen ausgeschlossen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen stiegen um 8,6 % auf 5.226,0 Mio. Euro (2017: 4.811,7 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile

betragen die versicherungstechnischen Nettorückstellungen 5.190,4 Mio. Euro (2017: 4.773,8 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 187,8 % (2017: 189,9 %).

Mit 49,1 % (2017: 47,5 %) der Bilanzsumme stellten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Ihr Volumen erhöhte sich um 11,6 % auf 4.096,5 Mio. Euro (2017: 3.669,4 Mio. Euro).

Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 11,0 Mio. Euro auf 874,6 Mio. Euro gestärkt (2017: 863,6 Mio. Euro).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Das Risikomanagement umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Dabei werden Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Bericht-

erstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteiausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Nach dieser Kategorisierung werden die wesentlichen Risiken in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien regelmäßig sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Produktentwicklung die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer

Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Der Neuproduktprozess stellt sicher, dass die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestands beziehungsweise Anlageportfolios unter Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal, Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht beurteilt und bewertet werden.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Korrekturen werden eingeleitet.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es baut auf der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie auf, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die Governance-Struktur umfasst die drei miteinander verbundenen und in das Kontroll- und Überwachungssystem integrierten Funktionen der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision. Das Kontrollumfeld wird vervollständigt durch den Aufsichtsrat sowie durch externe Wirtschaftsprüfer.

In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

Unter Risikosteuerung ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den nachgeordneten Bereichen der Risikoüberwachung getrennt.

Aufgaben der Risikoüberwachung werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die für alle Gesellschaften der R+V Versicherungsgruppe anzuwendenden Risikomessmethoden. Damit wird ein konsistentes Risikomanagement sichergestellt. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhal-

tung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Versicherung AG.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos verfolgt das Ziel einer Portfoliooptimierung nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Die Risikoselektion erfolgt anhand verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und der darin enthaltenen Haftungsausschlüsse, Einzelhaftungs- und Kumullimite werden aus den das Risiko begrenzenden Zeichnungskapazitäten abgeleitet. Im Rahmen der Limitüberwachung und -steuerung erfolgen gegebenenfalls Kapazitätsumverteilungen oder -erweiterungen sowie die Absicherung im Wege der Retrozession.

Aus den Kapitalanlagen resultieren insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Marktrisikostrategie wird durch die Bestimmungen der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze nach § 124 VAG sowie durch die internen Regelungen in der Leitlinie Risikomanagement und ORSA determiniert. Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden; zudem muss die Belegenheit der Vermögenswerte ihre Verfügbarkeit gewährleisten.

Die von der R+V Versicherung AG eingegangenen Marktrisiken spiegeln die im Rahmen der strategischen Asset Allocation un-

ter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit und der langfristigen Ertragsanforderungen entwickelte Portfoliostruktur der Kapitalanlagen wider.

Mit der Steuerung des Marktrisikos sind die grundsätzlichen risikopolitischen Ziele der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit, der Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien und der Sicherstellung eines angemessenen Aktivreserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität verbunden. Zudem besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen.

Im Rahmen der Risikostrategie des Gegenparteiausfallrisikos werden der Erhalt des hohen Durchschnittsratings der Bestände, die Vermeidung von Emittentenkonzentrationen auf Portfolioebene und die Einhaltung der festgelegten Kontrahentengrenzen gegenüber Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen angestrebt.

Die Risikostrategie des operationellen Risikos sieht eine weitere Steigerung des Risikobewusstseins für operationelle Risiken vor.

Die Strategie zum Management des strategischen Risikos zielt insbesondere auf die Beobachtung von Marktentwicklungen und Veränderungen der Gesetzgebung, der Rahmenbedingungen sowie auf die Berücksichtigung von Risikoaspekten in strategischen Initiativen und Projekten.

Ziel der Reputationsrisikostrategie ist, das positive Image der Marke R+V zu fördern sowie auf Transparenz und Glaubwürdigkeit zu achten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, ist innerhalb der R+V unter anderem ein um-

fangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert und hieraus prozessinhärente Risiken abgeleitet. Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation sowie die Risikobewertung werden einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potenziellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Die R+V Versicherung AG erwartet auch in den kommenden Jahren ausreichend Möglichkeiten für die Zeichnung von profitablen Geschäft. Zum einen werden die Erstversicherer zunehmend risikobewusster und nutzen die Rückversicherung als Instrument des Risikomanagements. Zum anderen werden durch Solvency II Deckungen von Rückversicherungspartnern mit gutem Rating gefördert.

Auf Seiten der Rückversicherungsnachfrage wird deutlich, dass sich das Verhältnis zwischen den Erst- und Rückversicherungsunternehmen in einem permanenten Wandel befindet. Kunden achten stets darauf, maßgeschneiderte Deckungskonzepte mit attraktiver Preisgestaltung zu erwerben.

Die R+V Versicherung AG sieht Wachstumsimpulse durch eine stärkere Öffnung für Global Player und US-amerikanische Gesellschaften sowie im asiatischen Markt. Dabei erfolgt eine differenzierte Marktbearbeitung im Hinblick auf ein ausgeglichenes und profitables Portfolio.

Die R+V Versicherung AG konnte in der Vergangenheit Wachstumspotenziale nutzen und die Marktposition deutlich ausbauen. Durch den Schritt zum Führungsrückversicherer und die Weiterentwicklung zum versicherungstechnischen Spar-

tenspezialisten soll diese Position auch in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

Als traditionelle Europa-Alternative zu großen Versicherungsunternehmen ist R+V mit einem geografisch gut diversifizierten Portfolio in einem anspruchsvollen Rückversicherungsmarkt gut positioniert.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potenzielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenter Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

R+V digitalisiert Geschäftsprozesse und nutzt dabei Technologien aus den Bereichen Advanced Analytics und Künstliche Intelligenz. Sie tragen dazu bei, die Prozesseffizienz zu steigern und weitere Erkenntnisse aus Kunden- und Marktdaten zu gewinnen.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im Geschäftsjahr 2018 zum wiederholten Mal die Finanzstärke der R+V Versiche-

rung AG als sehr stark eingeschätzt. Im Rahmen des interaktiven Ratingprozesses wurde die Bewertung mit AA- und stabilem Ausblick bestätigt.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirement) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der anrechnungsfähigen Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG wird mindestens quartalsweise analysiert.

Im Geschäftsjahr 2018 erfüllte die R+V Versicherung AG die gesetzlichen Mindest-Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency II.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2019 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die R+V Versicherung AG ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus der Übernahme von Nicht-Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Es wird als Kombination der Kapitalanforderungen für die nachfolgend genannten Unterkategorien berechnet:

- Das Prämien- und Reserverisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt.
- Das Katastrophenrisiko Nicht-Leben beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifi-

fikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.

- Das Stornorisiko beschreibt die Unsicherheit über das Fortbestehen von Erst- und Rückversicherungsverträgen. Es resultiert aus der Tatsache, dass der Wegfall von für das Versicherungsunternehmen profitablen Verträgen zur Verminderung der Eigenmittel führt.

Versicherungstechnische Risiken entstehen als Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf als Folge der zufälligen Ausprägung bezüglich Zeitpunkt, Häufigkeit und Höhe von Versicherungsfällen. Auch können unvorhersehbare Veränderungen der versicherten Risiken und der Schadenverteilungen, Erwartungswerte und Streuungen, zum Beispiel durch Veränderungen von klimatischen und geologischen Umweltbedingungen oder etwa durch technische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Veränderungen Risikoursachen darstellen. Weitere Ursachen können unvollständige Informationen über die wahre Zufallsgesetzmäßigkeit der Schadenverteilung durch fehlerhafte statistische Analysen oder unvollständige Informationen über die zukünftige Gültigkeit der für die Vergangenheit festgestellten Schadengesetzmäßigkeiten sein.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Für das Nicht-Leben-Katastrophenrisiko findet eine Modellierung und Risikoquantifizierung auch auf der Basis von historischen Schadendaten statt. Diese basieren sowohl auf dem eigenen Bestand als auch, im Falle von Naturkatastrophen, auf Daten von Drittanbietern.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet R+V durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß strategi-

scher Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken berücksichtigt R+V die ökonomischen Kapitalkosten. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken im Portfolio der übernommenen Rückversicherung liegen in den Katastrophen- und Longtailrisiken (zum Beispiel in der Kredit-/Kautionsrückversicherung), dem Reserverisiko und darüber hinaus in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Höhe und Frequenz von Naturkatastrophenschäden wird mittels einer marktüblichen Software und zusätzlich durch eigene Verifizierungen erfasst und beurteilt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der möglichen Risikokonzentrationen aus Naturkatastrophenrisiken im Portfolio.

Die Zielsetzung bei der Risikosteuerung ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation. Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung der Kumulrisiken aus einzelnen Naturgefahren werden Limite eingesetzt. Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite für Naturkatastrophenrisiken. Die modellierten Exponierungen bewegten sich innerhalb der genehmigten Limite.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Zur Absicherung von Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen in Europa besteht

für das übernommene Rückversicherungsgeschäft ein Retrozessionsvertrag.

In der übernommenen Rückversicherung zeigt die Schadenquote 2018 einen deutlich niedrigeren Wert als im Vorjahr. Als nennenswerte Naturkatastrophenereignisse sind die Waldbrände in Kalifornien, die Taifune Jebi und Trami in Japan sowie der Hurrikan Michael in Florida aufzuführen.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Eine permanente und zeitnahe Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens.

R+V hat die Auswirkungen eines unkontrollierten Austritts Großbritanniens aus der EU (harter Brexit) im Rahmen einer konzernweiten Arbeitsgruppe und in Absprache mit Beratern in England geprüft. Danach wird R+V das übernommene Rückversicherungsgeschäft in der bisherigen Form fortführen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.
- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.
- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen,

die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteiausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der R+V Versicherung AG. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlageleitlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die R+V Versicherung AG nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoidentifi-

kation, -bewertung und -analyse bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Versicherung AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V Versicherung AG dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die R+V Versicherung AG deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von aufsichtsrechtlichen und gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter - Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die R+V Versicherung AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Versicherung AG auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen

berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikonahme in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstetigung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Für die R+V Versicherung AG spielt das Zinsrisiko im Vergleich zu den versicherungstechnischen Risiken eine eher untergeordnete Rolle.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Versicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Versicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unterneh-

men in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposition vermindern oder erhöhen.

Bei der R+V Versicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Zedenten genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Im Rahmen ihrer Funktion als Obergesellschaft des R+V Konzerns hält die R+V Versicherung AG mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt die Anteile an den Gesellschaften des R+V Konzerns als strategische Beteiligungen. Auf diese Beteiligungen entfällt der weit überwiegende Teil des Kapitalanlagenbestands. Das Marktrisiko aus diesen Beteiligungen wird in der Risikoberechnung als Teil des Aktienrisikos abgebildet. Um die Risiken aus diesen Beteiligungen zu begrenzen, werden Erwerb, Bestand und die grundsätzliche Ausrichtung der Beteiligungen bewusst unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen gesteuert.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert. Die Bestände der Rückversicherung werden nahezu vollständig währungskongruent bedeckt.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die R+V Versicherung AG von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei der R+V Versicherung AG durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die R+V Versicherung AG investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 91,3 % (2017: 89,9 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als „A“, 72,8 % (2017: 71,2 %) von gleich oder besser als „AA“ auf. Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle aus Wertpapieren in Höhe von 0,1 Mio. Euro auf. Kapitalausfälle aus Wertpapieren waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Versicherung AG überprüft die Kreditportfolios fortlaufend im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien von R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 53,1 Mio. Euro (2017: 69,2 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2018	2017
Italien	5,5	20,7
Spanien	47,6	48,5
Gesamt	53,1	69,2

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten sowie für Rückversicherungskontrahenten.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteiausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Versicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegungen und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos. Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen operationellen Risiken aus nichtversicherungstechnischen Rechtsstreitigkeiten.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien vor. Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor.

Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem (BCM) mit einer zentralen Koordinationsfunktion, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst und in der Leitlinie Business-Continuity-, Notfall- und Krisenmanagement dokumentiert ist. Die Sicherheits- und BCM-Konferenz mit Vertretern aus allen Ressorts unterstützt in fachlichen Themenstellungen und dient der Vernetzung der Aktivitäten in der R+V. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests an die Risikokommission.

Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb der Gesellschaften im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die zeitkritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen er-

fasst und hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und regelmäßig überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel der R+V Krisenstab und die einzelnen Notfallteams der Ressorts. Durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess wird das ganzheitliche BCM laufend weiterentwickelt.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Betriebsleitung geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Cyber-Risiken werden über verschiedene Verfahren des IT-Sicherheitsmanagements fortlaufend identifiziert, bewertet, dokumentiert und systematisch zur Bearbeitung zugeordnet. Bearbeitungsstatus und Risikobehandlung werden nachgehalten und monatlich zentral berichtet.

Für den zukünftigen Erfolg benötigt R+V leistungsfähige und qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter. Um Führungskräfte und Mitarbeiter besteht auf dem Arbeitsmarkt wegen der hohen Nachfrage und der geringen Zahl geeigneter Personen erheblicher Wettbewerb. Sofern geeignete Führungskräfte und Mitarbeiter nicht in der notwendigen Anzahl und binnen der erforderlichen Fristen gewonnen beziehungsweise bereits angestellte Führungskräfte und Mitarbeiter nicht gehalten werden können, besteht ein erhöhtes Risiko, dass Aufgaben aufgrund qualitativ und quantitativ unzureichender Fachkompetenzen nicht oder nur unzureichend erfüllt werden können. Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, damit zukünftiger Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus gedeckt werden kann. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung bestehen bei R+V Programme zur Festigung und Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze, wie zum Beispiel das betriebliche Gesundheitsmanagement, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die regelmäßige Durchführung von Mitarbeiterbefragungen.

Der Möglichkeit eines unkontrollierten Austritts Großbritanniens aus der EU (harter Brexit) und den damit verbundenen Vertragsunsicherheiten in einigen Bereichen wird durch eine Überprüfung der Verträge, Vertragsänderungen und andere geeignete Maßnahmen begegnet.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Zedenten gewährleistet.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden.

Eine Verminderung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab keine signifikanten Risikokonzentrationen.

Risikokonzentrationen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotenziale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen

Planung für die kommenden Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der R+V Versicherung AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Das positive Image der Marke R+V in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der

für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

R+V setzt für das Management von Reputationsrisiken Risikoindikatoren ein, die frühzeitige Aussagen zur Risikoentwicklung ermöglichen und die Transparenz der Risikoexponiertheit erhöhen. Auf Basis von qualitativen und quantitativen Schwellenwerten werden mittels einer Ampelsystematik Risiken signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien und -standards regelmäßig geprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2018 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderungen und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ein Risiko für die Geschäftsentwicklung der R+V Versicherung AG ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa, welche durch eine hohe Verschuldung einzelner europäischer Staaten

entstehen könnte. Gleichzeitig birgt die protektionistische Handelspolitik der US-Regierung erhöhte Risiken für die Weltwirtschaft. Die mit diesen Ereignissen verbundenen Auswirkungen auf Kapitalmärkte, Wertschöpfungsketten, Handelsströme und Konjunktur sind nur schwer einschätzbar. Zudem würde ein unkontrollierter EU-Ausstieg Großbritanniens zu konjunkturdämpfenden Entwicklungen und erhöhter rechtlicher Unsicherheit in vielen grenzüberschreitenden Lebensbereichen führen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung von R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung von R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung von R+V wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts

2019 von 1,5 % in Deutschland und von 1,7 % im Euroraum. Auch der Internationale Währungsfonds und führende Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in Deutschland und im Euroraum ein Wirtschaftswachstum auf diesem Niveau bei verhaltener Inflation.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte insbesondere vom weiteren Verlauf der US-amerikanischen Handelspolitik und der sich beruhigenden Konjunktur geprägt sein.

In der Kapitalanlagestrategie von R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll in etwa auf dem aktuellen Niveau gehalten werden. Immobilien-, Infrastruktur- und alternative Investments werden bei Vorhandensein attraktiver Opportunitäten weiter ausgebaut. Basis der Kapitalanlagetätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement.

Entwicklung an den Rückversicherungsmärkten

Für die Zukunft ist weiterhin mit einem steigenden Volumen des weltweiten Rückversicherungsgeschäfts zu rechnen. Das zunehmende Bewusstsein für die ökonomischen Schäden aus Naturkatastrophen sowie die wachsende Weltbevölkerung werden zu einem nachhaltig hohen Bedarf an Rückversicherungsschutz beitragen.

Der Markt für alternative Deckungskonzepte könnte auch in den kommenden Jahren weiter zulegen. Abhängig ist diese Entwicklung vor allem von der Entwicklung der Marktzinsniveaus und der Bereitschaft der Investoren, auch nach schadenbelasteten Jahren in alternative Produkte zu investieren.

Um näher an die Kunde heranzurücken und zur nachhaltigen Senkung der Betriebskosten werden Erst- und Rückversicherungsunternehmen ihre Wertschöpfungsketten mittels Auto-

omatisierung und Digitalisierung weiterentwickeln. Sogenannte „Re/Insuretechs“ dürften sich in diesem Zuge nachhaltig etablieren.

Aktuell haben die internationalen Rückversicherer in der Mehrzahl der Länder einen freien Zugang zu den lokalen Erstversicherungsmärkten. Nicht auszuschließen ist, dass nationale Rechtssysteme künftig engere Bedingungen formulieren, unter denen internationale Rückversicherer für die Rückdeckung von nationalen Erstversicherern zugelassen werden.

Nach den Großschadenereignissen der Vorjahre ist für das Jahr 2019 mit einem steigenden Preisniveau für die Rückversicherungsdeckungen zu rechnen. Insbesondere in schadenbelasteten Segmenten stehen weitere Preisanhebungen in Aussicht, die sich positiv auf die Ertragslage auswirken werden.

Bereits Anfang 2017 startete R+V das Programm „Wachstum durch Wandel“, das die starke Marktposition von R+V festigt. Zu den Eckpunkten des Strategieprogramms zählen die nachhaltige Sicherung ertragreichen Wachstums, die Weiterentwicklung des Vertriebs und der starken R+V Kultur sowie die verstärkte Fokussierung auf die Kundenbelange. Die zukunftsfähige Ausrichtung wird durch die Umsetzung von Maßnahmen zur Digitalisierung vorangetrieben, die von Angeboten für Kunden und Vertriebspartner bis hin zur Bearbeitung von Kundenanliegen ein breites Spektrum umfassen.

In Einklang mit dieser Strategie plant die R+V Versicherung AG auch im Geschäftsjahr 2019 eine Fortsetzung des ertragsorientierten Wachstums in allen Märkten, in denen sie tätig ist. Grundsätzlich wird die vorhandene Zeichnungskapazität selektiv in Segmenten mit risikoadäquaten Margen eingesetzt. Hierbei profitiert die R+V Versicherung AG weiterhin vom hervorragenden Standard & Poor's Rating von AA-, welches ein klares Differenzierungskriterium zu vielen Konkurrenten darstellt. Die Kernprozesse Underwriting, Pricing und Schadenmanagement werden dabei kontinuierlich den Marktgegebenheiten angepasst, um den Kunden das gewünscht hohe Serviceniveau zu bieten.

Die R+V Versicherung AG erwartet für das Jahr 2019 wiederum einen Anstieg der Beiträge. Damit einhergehend wird mit einem Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gerechnet. Unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden, soll die bilanzielle Brutto-Schadenquote das Niveau des Geschäftsjahrs nicht übersteigen. Insgesamt soll ein zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielt werden.

Dank

Der nachhaltige Erfolg der R+V ist maßgeblich auf das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Dafür dankt der Vorstand ausdrücklich und spricht seine Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 2. März 2019

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundener Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2018

Bilanz

zum 31. Dezember 2018*

AKTIVA				
in Euro			2018	2017
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.391.741,17		3.459.125,17
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.478.370.987,75			2.499.824.716,99
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.969.901,41			52.113.935,80
3. Beteiligungen	1.017.559,22	2.504.358.448,38		985.822,47
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	776.448.269,84			722.557.324,91
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.745.677.173,16			2.298.814.003,67
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	538.871.824,75			505.291.869,13
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	189.358.148,41	728.229.973,16		236.466.526,45
4. Einlagen bei Kreditinstituten	332.465.585,91			270.917.186,79
5. Andere Kapitalanlagen	27.263.343,28	4.610.084.345,35		28.049.413,—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		317.323.843,41		265.337.035,18
			7.435.158.378,31	6.883.816.959,56

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2018	2017
B. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		261.483.229,99	275.051.155,07
Davon an:			
verbundene Unternehmen	5.266.863,69 € (7.048.058,98 €)		
II. Sonstige Forderungen		424.473.751,66	312.464.347,42
Davon an:			
verbundene Unternehmen	342.987.101,59 € (244.939.583,57 €)		
		685.956.981,65	587.515.502,49
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		740.807,92	442.315,48
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		178.486.088,91	153.766.620,81
III. Andere Vermögensgegenstände		58.042,39	33.447,32
		179.284.939,22	154.242.383,61
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		45.199.980,05	42.722.621,08
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		281.572,39	203.223,13
		45.481.552,44	42.925.844,21
Summe Aktiva		8.345.881.851,62	7.668.500.689,87

PASSIVA					
in Euro				2018	2017
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		352.220.259,74			352.220.259,74
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		—,—	352.220.259,74		—,—
II. Kapitalrücklage					
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:	– €	(– €)			
			1.632.887.360,26		1.632.887.360,26
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			164.666.337,05		164.666.337,05
				2.149.773.957,05	2.149.773.957,05
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag			186.468.933,03		208.078.341,88
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			250.591,07	186.218.341,96	1.547.336,98
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			50.122.465,18		53.570.342,23
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			22.433.005,21	27.689.459,97	24.750.661,90
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag			4.109.481.782,73		3.680.951.224,38
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			12.968.379,81	4.096.513.402,92	11.594.969,62
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag			4.431.575,60		4.590.117,25
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	4.431.575,60	—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
				874.568.195,—	863.586.225,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			946.453,69		960.800,27
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	946.453,69	—,—
				5.190.367.429,14	4.773.844.082,51

Bilanz

in Euro		2018	2017
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.352.112,92	4.822.224,24
II. Steuerrückstellungen		19.147.575,15	19.351.428,64
III. Sonstige Rückstellungen		63.777.684,82	61.145.369,28
		88.277.372,89	85.319.022,16
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		23.058.573,45	26.515.483,15
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		390.591.624,17	313.637.406,10
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	53.028.741,98 € (48.470.582,35 €)		
Beteiligungsunternehmen	186.560,31 € (468.444,07 €)		
II. Anleihen		30.504.874,53	30.160.900,21
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.365,70	—,—
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		473.306.654,69	289.249.838,69
Davon:			
aus Steuern	1.260.961,46 € (1.072.706,11 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	31.407,42 € (37.257,09 €)		
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	464.599.213,26 € (279.242.808,21 €)		
		894.404.519,09	633.048.145,—
Summe Passiva		8.345.881.851,62	7.668.500.689,87

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2018	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.822.228.387,99		2.563.766.484,46
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.478.846,57		50.298.323,11
	2.763.749.541,42		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	16.709.318,74		-42.576.820,65
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.286.839,96		57.691,09
	15.422.478,78		
		2.779.172.020,20	2.470.833.649,61
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		821.101,44	951.940,72
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		8.403,44	—,—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.708.683.958,41		1.423.852.700,94
bb) Anteil der Rückversicherer	12.532.223,67		7.837.975,76
	1.696.151.734,74		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	433.925.274,33		574.237.337,66
bb) Anteil der Rückversicherer	1.304.696,10		-1.264.002,03
	432.620.578,23		
		2.128.772.312,97	1.991.516.064,87
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	710.931,90		1.911.307,45
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	31.014,70		-328.656,22
		741.946,60	1.582.651,23
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		3.429.571,37	3.908.387,48
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	679.257.146,85		634.921.518,51
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	7.147.224,53		8.031.087,73
		672.109.922,32	626.890.430,78
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		2.215.104,46	2.156.000,93
9. Zwischensumme		-25.783.439,44	-151.102.642,50
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-10.981.970,—	-47.050.817,—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-36.765.409,44	-198.153.459,50

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	2018	2017
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	80.830.774,11	849.463,39
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
80.788.494,— € (803.875,46 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
3.033.410,81 € (3.645.555,91 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	696.004,59	684.044,67
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	102.971.663,62	111.095.172,87
	103.667.668,21	
c) Erträge aus Zuschreibungen	258.442,95	1.597.969,91
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.576.393,25	2.579.569,08
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	223.304.470,57	256.855.992,71
	411.637.749,09	373.662.212,63
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	15.155.936,15	17.149.192,16
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	39.279.731,82	2.566.726,23
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.821.952,48	984,60
	56.257.620,45	19.716.902,99
	355.380.128,64	353.945.309,64
3. Technischer Zinsertrag	-1.765.762,98	-1.934.375,91
	353.614.365,66	352.010.933,73
4. Sonstige Erträge	54.585.409,48	73.114.648,63
5. Sonstige Aufwendungen	71.036.007,73	66.754.782,05
	-16.450.598,25	6.359.866,58
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	337.163.767,41	358.370.800,31
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	300.398.357,97	160.217.340,81

in Euro		2018	2017
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		203.901.323,35	19.297.174,99
Davon:			
Organschaftsumlage	202.311.808,83 € (30.227.864,75 €)		
9. Sonstige Steuern		-55.923,68	137.113,49
		203.845.399,67	19.434.288,48
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-96.552.958,30	-140.783.052,33
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		—,—	—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2018 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Innerhalb des Postens Andere Kapitalanlagen werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgenden aufgeführten Posten bewertet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen wurden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt oder direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen Forderungen erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Ab 2012 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG eine ertragsteuerliche Organschaft. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergaben, wurden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2018 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz im Rahmen der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der R+V Versicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2018 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die übrigen Aktiva wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Bei in Einzelfällen abweichenden Beurteilungen der Rechts- und Vertragsgrundlagen wird mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Der Effekt, der sich aus der erstmaligen Anwendung der Richttafeln 2018 G ergeben hat, wurde erfolgswirksam erfasst. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,75 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	3,20 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläen sowie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Der Effekt, der sich aus der erstmaligen Anwendung der Richttafeln 2018 G ergeben hat, wurde erfolgswirksam erfasst. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 2,32 %.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten wurden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2018 in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, das heißt insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 27. Dezember 2018 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

A. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	66,9	EUR	2017	162.348.853	27.276.559
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	64,5	EUR	2017	140.523.165	12.292.924
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	EUR	2018	26.317.843	2.000.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2018	41.761.661	1)
Condor Lebensversicherungs AG, Hamburg	95,0	EUR	2018	51.742.466	1)
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2018	119.361.002	12.103.060
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2018	219.105.625	13.716.875
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2018	774.176.663	1)
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	13.320.000	1)
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	89.485.231	12.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	634.980.723	1)
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	EUR	2018	395.263.661	48.560.725
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	74,9	EUR	2018	27.253.166	1.900.000
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	103.133.238	-3.039.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Stuttgart	82,5	EUR	2017	525.138	1)
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	82,4	EUR	2017	9.965.213	1)
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	EUR	2018	4.471.169	313.399
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2018	20.100.000	1)
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	EUR	2018	4.132.428	377.624
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2018	356.128	65.901
Corpus Sireo Health Care IV SICAV-FIS, Luxemburg	65,3	EUR	2017	26.208.925	1.174.492
Englische Strasse 5 GmbH, Wiesbaden	90,0	EUR	2017	17.869.814	609.566
fragWILHELM GmbH 2)	100,0	EUR	2018	184.343	-322.657

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Gründung der Gesellschaft in 2018.

Anhang

A. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
GTIS Brazil II S-Feeder LP, Edinburgh	97,9	USD	2017	35.803.050	423.901
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2017	2.000.000	726.210
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2017	3.000.000	875.827
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2017	7.000.000	869.087
GWG 4. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2017	9.000.000	911.244
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	91,6	EUR	2017	25.931	395
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	91,6	EUR	2017	291.020.807	20.589.162
GWG Hausbau GmbH, Stuttgart ²⁾	82,1	EUR	2017	2.750.000	¹⁾
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,9	EUR	2017	8.735.354	2.792.611
GWG Wohnpark Sendling GmbH, Stuttgart	81,7	EUR	2017	3.652.664	347.110
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	73,2	GBP	2017	17.494.942	2.124.020
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2017	216.457	36.066
IZD-Beteiligung S.a.r.l., Senningerberg	96,2	EUR	2017	156.495	475.345
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2018	301.572	32.781
Macquarie Asia Infrastructure Fund EU Feeder L.P., London	98,8	USD	2017	89.678.000	8.792.000
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	EUR	2017	1.868.893	301.328
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Landau	74,0	EUR	2017	775.391	144.527
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG ³⁾	73,2	EUR	2017	20.888.137	2.758.750
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	32.710	2.003
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, Wiesbaden	74,9	EUR	2018	1.606.719	95.798
R+V Dienstleistungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	642.542	10.317
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2018	1.045.327	-9.455
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin ⁴⁾	100,0	EUR	2016	1.232.148	-127.387
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	1.813.881.575	¹⁾
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2017	41.447	3.985
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	67.600.804	2.390.395
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2017	57.308.707	1.821.312
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	1.114.822.071	137.331.878

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Entstehung durch formwechselnde Umwandlung der VR Hausbau AG per HR-Eintrag vom 10. September 2018.

³⁾ Namensänderung per HR-Eintrag vom 20. April 2018 (vormals HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG).

⁴⁾ Gesellschaft in Liquidation, Jahresabschluss 2017 liegt noch nicht vor.

A. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	360.499	83.257
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	2.869.375	1)
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	177.780.250	1)
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	51.555	10.007
RC II S.a.r.L., Munsbach	90,0	EUR	2017	9.054.484	-422.216
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	671.495	255.972
RV AIP S.à.r.l., Luxemburg	100,0	EUR	2017	11.961	-39
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF, Luxemburg	99,0	EUR	2018	9.935	-47
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF – RV TF 2 Infra Debt, Luxemburg	98,9	EUR	2018	180.060.373	1.736.086
RV-CVIII Holdings, LLC, Los Angeles	99,0	USD	2017	63.696.070	1.517.649
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2017	366.944	-148.714
Schuster Versicherungsservice GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2017	36.870	4.827
SECURON Versicherungsmakler GmbH, Hannover	51,0	EUR	2017	707.497	208.854
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2017	33.422.546	1.379.270
Tishman Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	BRL	2017	96.470.647	6.525.386
Tishman Speyer Europ. Real Estate Venture VIII Parallel SCSp, Luxemburg 2)	55,9				
Tishman Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., London	97,2	EUR	2017	7.469.886	1.168.674
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	3.753.330	851.859
UMBI GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2018	114.754	14.081
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	EUR	2018	26.076	-
VMB Vorsorgemanagement für Banken GmbH, Overath	100,0	EUR	2018	54.797	1.703
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2017	221.962.930	76.995.305
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,9	EUR	2017	19.699.447	4.131.327

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Gründung der Gesellschaft in 2018, noch keine Kennzahlen aus Jahresabschluss vorhanden.

Anhang

A. II. 3. BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
ARDIAN Infrastructure Fund V B S.C.S., SICAV-RAIF, Luxemburg ¹⁾	31,2				
ASSICONF S.r.L., Turin	13,4	EUR	2017	85.728	3.336
ASSICRA S.r.L., Pescara	16,7	EUR	2017	450.099	40.739
BAU + HAUS Management GmbH, Wiesbaden	50,0	EUR	2017	10.005.975	846.921
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2017	2.172.055	614.202
BCC Risparmio Previdenza S.G.R.p.A., Mailand	16,1	EUR	2017	43.824.693	18.080.664
Cheyne Real Estate Credit Fund IV – Loans SCS SICAV-SIF, Luxemburg	20,4	GBP	2017	35.715.230	73.453
CMMT Partners, L.P., Los Angeles	46,1	USD	2017	37.792.302	4.847.222
Consorzio Caes Italia S.C.S., Mailand	31,3	EUR	2017	190.520	39.021
Corpus Sireo Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg	32,7	EUR	2017	54.751.039	3.302.467
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxemburg	29,6	USD	2017	290.425.355	91.134.176
European Property Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main ³⁾	38,6	EUR	2017	2.814.704	1.824.744
GbR "Ackermannbogen.de – Wohnen am Olympiapark", München	41,1	EUR	2017	17.649	-12.227
Global Infrastructure Partners III-C2, L.P., New York	27,5	USD	2017	128.705.545	4.556.943
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Luxemburg	47,5	EUR	2017	6.078.078	488.664
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2017	68.662	12.068
IZD-Holding S.a.r.l., Senningerberg	48,4	EUR	2017	35.615	-264.876
Macquarie Asia Infrastructure Fund 2 SCSp ¹⁾	49,1				
MB Asia Real Estate Feeder (Scot) L.P., Edinburgh	34,1	USD	2017	3.922.882	134.817
Nuveen Immobilien GmbH, Frankfurt am Main ²⁾	50,0	EUR	2017	131.922	9.596
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	EUR	2017	7.565.612	309.556
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2017	-185.988	-26.326
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2017	-28.982.272	-491.554

¹⁾ Gründung der Gesellschaft in 2018, noch keine Kennzahlen aus Jahresabschluss vorhanden.

²⁾ Namensänderung per HR-Eintrag vom 5. Dezember 2017 (mitgeteilt in 2018 / vormals HGI Immobilien GmbH).

³⁾ Gesellschaft in Liquidation.

A. II. 3. BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Schroder Property Services B.V. S..r.l., Senningerberg	30,0	EUR	2017	255.053	86.773
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand	23,1	EUR	2017	1.395.704	-63.503
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2017	202.738	23.776
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg- Vorpommern e.V.(VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2017	182.361	20.084
VVB Versicherungs- und Vermittlungs- gesellschaft mbH des Landesbauern- verbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2017	33.049	3.560
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.(VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2017	60.291	4.768

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2018¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.459	0,1	–
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.499.825	37,8	12.083
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.114	0,8	23
3. Beteiligungen	986	–	–
4. Summe A. II.	2.552.924	38,6	12.105
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	722.557	10,9	61.767
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.298.814	34,7	632.669
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	505.292	7,6	50.425
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	236.467	3,6	67
4. Einlagen bei Kreditinstituten	270.917	4,1	61.570
5. Andere Kapitalanlagen	28.049	0,4	8.336
6. Summe A. III.	4.062.096	61,4	814.833
Summe A.	6.618.480	100,0	826.938
Insgesamt	6.618.480		826.938

¹⁾ Summenabweichungen sind rundungsbedingt

²⁾ davon Währungszuschreibungen: 23.680 Tsd. Euro

³⁾ davon Währungsabschreibungen: 16.603 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen ²⁾ Tsd. Euro	Abschreibungen ³⁾ Tsd. Euro	Bilanzwerte Tsd. Euro	Geschäftsjahr %
-	-	-	67	3.392	-
-	-	-	33.536	2.478.371	34,8
-	27.167	-	-	24.970	0,4
-	-	56	24	1.018	-
-	27.167	56	33.560	2.504.358	35,2
-	3.508	371	4.738	776.448	10,9
2.000	191.591	16.715	12.930	2.745.677	38,6
-2.000	16.201	1.356	-	538.872	7,6
-	47.950	775	-	189.358	2,7
-	-	4.530	4.551	332.466	4,7
-	9.221	135	36	27.263	0,4
-	268.472	23.882	22.255	4.610.084	64,8
-	295.639	23.938	55.883	7.117.835	100,0
-	295.639	23.938	55.883	7.117.835	

A. KAPITALANLAGEN			
in Tsd. Euro	2018		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.392	9.439	6.047
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.478.371	6.034.691	3.556.320
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.970	26.354	1.384
3. Beteiligungen	1.018	1.018	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	776.448	787.073	10.624
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.745.677	2.839.611	93.933
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	538.872	605.136	66.264
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	189.358	215.064	25.705
4. Einlagen bei Kreditinstituten	332.466	332.519	53
5. Andere Kapitalanlagen	27.263	23.736	–3.527
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	317.324	317.324	–
	7.435.158	11.191.964	3.756.806

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für die Sonstigen Ausleihungen erfolgte nach der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Andere Kapitalanlagen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt, oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2018 neu bewertet. Der der Bewertung zugrunde liegende Bodenrichtwert wird alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2018. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprachen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 3.518,8 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltete auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2018 positive Bewertungsreserven von 122,6 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 18,0 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen beliefen sich auf 3.756,8 Mio. Euro, was einer Reservequote von 50,5 % entspricht.

A. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Tsd. Euro			2018
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	1.079.652	1.092.684	1.074.659
Namensschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen ²⁾	99.554	99.554	94.364
Schuldscheinforderungen und Darlehen ³⁾	22.460	22.459	21.935
Andere Kapitalanlagen ⁴⁾	–	24.584	20.992

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namensschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Darlehen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁴⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

A. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. Euro					2018
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	
Zinsbezogene Geschäfte					
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	25.000	–	6.088	–95	
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	34.800	–	1.910	–1.003	
Währungsbezogene Geschäfte					
Devisentermingeschäfte ³⁾	406.664	1.046	1.478	–1.046	

¹⁾ Zeitwerte werden auf Basis der DCF-Methode ermittelt; Bewertungsparameter hierbei sind die Zinskurve und der Credit-Spread.

²⁾ Zeitwerte werden auf Basis der DCF-Methode bewertet; Bewertungsparameter hierbei sind der Kassakurs und die Zinskurve.

³⁾ Zeitwerte entsprechen dem diskontierten Delta zwischen vereinbartem Terminkurs und Terminkurs zum Bewertungsstichtag.

Die Bewertung des Devisenterminkurses erfolgt nach mark-to-market. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C.III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Die Bewertung von Termingeschäften erfolgte mit der Discounted Cashflow Methode, bei strukturierten Produkten und Swaps wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

A. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

in Tsd. Euro				2018
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktiefonds	22.956	395	361	–
Rentenfonds	58.480	–	513	–
Mischfonds	594.969	184	191	–
	676.405	580	1.066	–

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

D. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro		2018
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen		
Stand am 31. Dezember		281.572

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2018
Das gezeichnete Kapital ist in 13.560.480 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	352.220.259,74

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2017.

Die DZ BANK AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2018
Stand am 31. Dezember	1.632.887.360,26

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2017.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2018
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337,05

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2017.

C. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Euro	2018
Erfüllungsbetrag	19.570.528,58
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	14.218.415,66
Stand am 31. Dezember	5.352.112,92

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem durch-

schnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.701.457,- Euro.

C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2018
Urlaub / Gleitzeitguthaben	1.944.900,—
Lebensarbeitszeit	—
Rückstellung	3.726.074,69
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	3.726.074,69
Kapitalanlagebereich	1.696.181,60
Jahresabschluss	151.413,—
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	628.619,—
Berufsgenossenschaft	162.000,—
Personalkosten	8.008.919,—
Jubiläen	3.037.383,—
Übrige Rückstellungen	48.148.269,22
Stand am 31. Dezember	63.777.684,82

Die Übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikopositionen im Zusammenhang mit der Veränderung

der Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren aus Vorjahren.

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2018
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	6.226.800,—
Stand am 31. Dezember	6.226.800,—

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2018	2017
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	2.795.999.725,27	2.539.513.585,46
Lebensversicherungsgeschäft	26.228.662,72	24.252.899,—
Stand am 31. Dezember	2.822.228.387,99	2.563.766.484,46

I. 2. TECHNISCHER ZINSETRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2018	2017
Stand am 31. Dezember	821.101,44	951.940,72

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2018	2017
Stand am 31. Dezember	2.128.772.312,97	1.991.516.064,87

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 171,1 Mio. Euro.

II. 2. ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2018	2017
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	67.384,—	67.384,—
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	33.536.229,24	—,—
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	4.771.318,58	2.499.342,23
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	904.800,—	—,—
Stand am 31. Dezember	39.279.731,82	2.566.726,23

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2018	2017
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	24.621.110,72	21.586.579,84
Sonstige Zinserträge	4.422.922,76	12.279.305,66
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	1.261.065,51	1.467.611,04
Übrige Erträge	24.280.310,49	37.781.152,09
Stand am 31. Dezember	54.585.409,48	73.114.648,63

In den übrigen Erträgen sind stichtagsbedingt Währungskursgewinne in Höhe von 24,0 Mio. Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2018	2017
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	23.108.496,49	21.251.725,57
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	26.814.689,53	19.756.140,51
Zinszuführungen zu Rückstellungen	861.299,33	949.249,07
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-671.727,85	-814.637,35
Sonstige Zinsaufwendungen	2.891.530,56	9.605.353,15
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	2.372.857,25	362.609,89
Übrige Aufwendungen	15.658.862,42	15.644.341,21
Stand am 31. Dezember	71.036.007,73	66.754.782,05

In den übrigen Aufwendungen sind stichtagsbedingte Währungskursverluste in Höhe von 5,0 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Anhangangaben

AUFSICHTSRAT

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
(bis 31. Dezember 2018)

Dr. Cornelius Riese

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
(ab 1. Januar 2019)

Ulrich Birkenstock

– Stellvertretender Vorsitzender –

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz, Koblenz

Uwe Abel

Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG, Mainz

Thomas Bertels

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
R+V Service Center GmbH, Münster

Henning Deneke-Jöhrens

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank eG, Hildesheim
(ab 7. Juni 2018)

Uwe Fröhlich

Generalbevollmächtigter der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
(bis 7. Juni 2018)

Ansgar Gerdes

Mitglied des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG,
VH-Betrieb Hamburg, Hamburg
(ab 1. Januar 2018)

Engelbert Knöpfle

Leiter der Vertriebsdirektion der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Vertriebsdirektion Süd-Ost, München

Marija Kolak

Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V., Berlin
(ab 7. Juni 2018)

Klaus Krömer

Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG,
Meppen

Dirk Schiweck

Vorsitzender des Innendienst-Betriebsrats sowie Mitglied
des Gesamtbetriebsrats der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der Vereinte Dienstleis-
tungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

Sigrid Schneider

Vorsitzende des Betriebsrats der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Filialdirektion Dresden, Dresden

Michael Speth

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
(ab 3. Januar 2019)

Ingo Stockhausen

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Oberberg eG, Wiehl
(bis 7. Juni 2018)

Martina Trümmer

Justiziarin der Bundesverwaltung
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Berlin

Rainer Wiederer

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank
Würzburg eG, Würzburg

Jürgen Zachmann

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Pforzheim eG,
Pforzheim

VORSTAND

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –

Claudia Andersch

Jens Hasselbacher

(ab 1. April 2018)

Heinz-Jürgen Kallerhoff

(bis 31. Dezember 2018)

Dr. Christoph Lamby

Tillmann Lukosch

(ab 22. Juni 2018)

Dr. Edgar Martin

Julia Merkel

Marc René Michallet

Peter Weiler

(bis 21. Juni 2018)

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

in Euro	2018	2017
1. Löhne und Gehälter	57.748.615,74	50.373.411,15
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.190.719,14	6.418.307,59
3. Aufwendungen für Altersversorgung	7.119.185,—	8.466.486,31
Aufwendungen insgesamt	72.058.519,88	65.258.205,05

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 9.927.481,— Euro (2017: 8.403.060,— Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 1.064.204,— Euro gezahlt (2017: 841.230,— Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2018 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 3.962.011,34 Euro (2017: 2.140.141,44 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden —,— Euro (2017: 68.509,92 Euro) an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 2.358.752,16 Euro (2017: 120.158,97 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 8.665.887,— Euro (2017: 7.165.733,— Euro). Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 1.060.597,— Euro (2017: 1.237.363,— Euro) in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 374.461,31 Euro aufgewendet (2017: 495.375,— Euro). Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB wurden im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Geschäftsjahr 2018 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 620 (2017: 558) Mitarbeiter beschäftigt.

ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2018
Abschlussprüfungsleistungen	888.500,—
Andere Bestätigungsleistungen	5.000,—
Sonstige Leistungen	381.760,70
Aufwendungen insgesamt	1.275.260,70

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	445.650.104,44	2.989.134,53	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft in ausländischen Märkten tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	143.722.733,28	97.451.950,—	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	19.900.000,—	19.900.000,—	Haftung für Darlehensgewährung.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	162.000.000,—	20.000.000,—	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	247.810.909,14	7.734.477,91	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	59.800.000,—	34.800.000,—	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000,—	—,—	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
Gesamtsumme	1.078.888.746,86	182.875.562,44		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

ANGABEN ZUR IDENTITÄT DER GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die R+V Versicherung AG mit Sitz Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 7934 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Wiesbaden, 2. März 2019

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Andersch

Hasselbacher

Dr. Lamby

Lukosch

Dr. Martin

Merkel

Michallet

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die R+V Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der R+V Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung von nicht notierten Finanzinstrumenten und Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für den überwiegenden Teil der nicht notierten Finanzinstrumente, insbesondere Schuldverschreibungen und Darlehen sowie strukturierte Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted Cashflow Methoden sowie dem Shifted Libor-Market Modell ermittelt. Ferner kommen in geringerem Umfang instrumentenspezifische anerkannte Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei prinzipiell am Markt beobachtbare Bewertungsparameter, vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter, wie z.B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten, verwendet. Bei der Festlegung dieser Bewertungsparameter bestehen ermessensbehaftete Spielräume. Ferner übt der Vorstand unter Verwendung festgelegter Aufgreifkriterien Ermessen bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei allen wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten aus.

Infolge des bei der Festlegung der wesentlichen Bewertungsparameter im Rahmen der Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente als auch bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei den wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten bestehenden Ermessens handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht börsennotierten Finanzinstrumente einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst das interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Ausgestaltung und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt unserer Kontrolltests lag dabei auf Kontrollen, die die korrekte Zeitwertermittlung sicherstellen sollen sowie auf solchen im Zusammenhang mit der Überprüfung der Dauerhaftigkeit etwaiger Wertminderungen.

Für nicht notierte Finanzinstrumente haben wir die verwendeten Bewertungsverfahren dahingehend beurteilt, ob diese bei sachgerechter Anwendung eine verlässliche Ermittlung des Zeitwerts gewährleisten. Ferner haben wir die verwendeten Bewertungsparameter (insbesondere laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge sowie Volatilitäten und Wahrscheinlichkeitsschätzungen) untersucht. Dabei haben wir ermessensabhängige, am Markt beobachtbare Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden bzw. ob instrumentenspezifisch verwendete Bewertungsparameter geeignet sind. In diesem Zusammenhang haben wir die am Markt beobachtbaren verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern in Stichproben abgeglichen bzw. instrumentenspezifische Bewertungsparameter auf deren Geeignetheit beurteilt und die errechneten Zeitwerte durch eigene Berechnungen unter Einsatz von speziell hierfür ausgebildeten Mitarbeitern validiert.

Die so von dem Vorstand ermittelten Zeitwerte nicht notierter Finanzinstrumente wurden gemeinsam mit den Zeitwerten für notierte Finanzinstrumente sodann bei der Prüfung im Hinblick auf eine mögliche Dauerhaftigkeit etwaiger Wertminderungen herangezogen. Die verwendeten Aufgreifkriterien zur Feststellung einer dauerhaften Wertminderung sowie deren stetige Anwendung waren ebenfalls Gegenstand unserer Prüfung. Hierbei haben wir insbesondere überprüft, ob für alle relevanten Finanzinstrumente eine dokumentierte Einschätzung im Hinblick auf eine vorliegende Wertminderung getroffen und die Ermessensentscheidungen bei der Bestimmung

einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sachgerecht und im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben ausgeübt wurden.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung nicht notierter Finanzinstrumente und die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumente ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht notierter Finanzinstrumente und zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva B. Kapitalanlagen“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet.

In dem von der Gesellschaft betriebenen Rückversicherungsgeschäft erfolgt die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle grundsätzlich nach den Angaben der Zedenten. Sofern diese Angaben nicht vorliegen oder für eine Rückstellungsbildung vom Vorstand der Gesellschaft als nicht ausreichend betrachtet werden, wird die Brutto-Rückstellung durch den Vorstand anhand aktueller Methoden ermittelt. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Schätzverfahren eingerichtet. Die Schätzungen basieren im Wesentlichen auf den Vorgaben der zuständigen Fachabteilung auf Vertragsebene, den zugehörigen Segment-Abwicklungsmustern aus der aktuariellen Schadenprojektion und den

jeweiligen Konditionen des Versicherungsvertrages sowie der Schätzungen des Vorjahres und der tatsächlichen Abwicklung (Verschätzung). Aufgrund des bei der Festlegung der Abwicklungsmuster vorhandenen Ermessens des Vorstands haben wir diesen Bereich als wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht, ob der Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung durch den Zedenten bis zur Abbildung in der Bilanz angemessen ausgestaltet ist. Die in diesem Prozess implementierten Kontrollen haben wir hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit getestet.

Wir haben zur Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung die verwendeten aktuariellen Schätzverfahren plausibilisiert und im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe einzelne Schadenreserven nachvollzogen. Zusätzlich haben wir die Verschätzung (Differenz zwischen tatsächlich im Folgejahr eingegangenen Originalabrechnungen und im Vorjahr bilanzierten Schätzwerten) analysiert.

Ferner haben wir zur Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren zusätzlich eine eigene Schadenprojektion durchgeführt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die

sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Dar-

stellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und

den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 16. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

– Strategische Beratungsleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Eschborn/Frankfurt am Main, 4. März 2019

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehringer

Wirtschaftsprüfer

Kaminski

Wirtschaftsprüfer

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Versicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG sowie der R+V Gruppe informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2018 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 16. März 2018, 7. Juni 2018, 5. September 2018 und 19. November 2018 zusammentrat.

Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 14. März 2018 und des Personalausschusses am 9. März 2018 und am 19. November 2018 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In jeweils einem dringenden Fall haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Versicherung AG und des R+V Konzerns, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Geschäftsentwicklung der drei Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung.

Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit dem Status des aufgesetzten Strategieprogramms „Wachstum durch Wandel“ (WdW) auseinandergesetzt. Dies betraf insbesondere die Maßnahmen im Zusammenhang mit der digitalen Transformation in den Handlungsfeldern Ominikanal-Bankassurance, digitale Applikationen und Online-Abschlussstrecken sowie den digitalen Direktvertrieb. Es betraf ferner die weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit, die Entwicklung des mit dem neu gegründeten digitalen Maklers fragWILHEM GmbH eingerichteten Pilotfeldes sowie die Kommunikationskampagne. In Umsetzung der WdW-Strategie befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Auslandsgeschäft im Hinblick auf das Geschäftsfeld der Assimoco-Gruppe in Italien und der Veräußerung der Beteiligung an der Seguros RGA in Spanien. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Kapitalanlagen, der Vertriebsstrategie mit einer Anpassung der Vertriebsstruktur und -vergütung und dem Projekt Lebensversicherung 2022 auseinandergesetzt. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Rechtsprechung zur Unabhängigkeit von Treuhändern in der Krankenversicherung, den Vergütungssystemen des Unternehmens sowie personalwirtschaftlichen Initiativen und Maßnahmen.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand und Aufsichtsrat betreffenden Teil der Solvency II-Leitlinie Eignung und Zuverlässigkeit auseinandergesetzt. Zudem hat der Aufsichtsrat die bedeutsamsten mit dem Abschlussprüfer abgestimmten Prüfungssachverhalte erörtert und sich mit dem Auswahlverfahren für den vorgesehenen Wechsel des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2021 befasst. Der Aufsichtsrat hat ferner alle notwendigen Beschlussempfehlungen gegenüber der ordentlichen Hauptversammlung abgegeben.

Im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten hat sich der Aufsichtsrat mit der Festsetzung der variablen Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017, der Änderung der Solvency II-Leitlinie für die Vergütung des Vorstands, der Dienstwagenregelung des Vorstands und einer Vereinbarung zur Verarbeitung von Vorstandsdaten im Zusammenhang mit der DSGVO auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit der Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds sowie mit dem Abschluss von Vereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern befasst. Zudem hat der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit dem Eintritt und dem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern Änderungen des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands zugestimmt.

Im Zusammenhang mit Aufsichtsratsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat Beschlussempfehlungen gegenüber der ordentlichen Hauptversammlung betreffend die Zu- und Wiederwahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrats abgegeben und Wahlen von Mitgliedern des Personal-, Vermittlungs- und Prüfungsausschusses vorgenommen. Zudem hat der Aufsichtsrat einen neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie einen neuen Vorsitzenden des Personal- und des Vermittlungsausschusses gewählt. Schließlich befasste sich der Aufsichtsrat mit der notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans,

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns für das Geschäftsjahr 2017, dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, den Prüfungsschwerpunkten, der Risikostrategie, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung zu den Solvency II-Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisionsfunktion, der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat sich der Prüfungsausschuss mit der aktiven Rückversicherung, der Zuführung zu der Zinszusatzreserve durch die Lebensversicherer der R+V-Gruppe und dem Auswahlverfahren für den vorgesehenen Wechsel des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2021 auseinandergesetzt. Ferner hat der Prüfungsausschuss eine Änderung der Leitlinien zur Billigung von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers beschlossen.

Der Personalausschuss hat sich im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten mit Beschlussempfehlungen zur Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 entsprechend der Zielerreichung und dem Status der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2018 auseinandergesetzt. Der Personalausschuss hat sich ferner mit der Vereinbarung der Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2019 und der Festlegung der Ziele für ein neu bestelltes Vorstandsmitglied für das Geschäftsjahr 2018 befasst. Ferner hat der Personalausschuss gegenüber dem Aufsichtsrat Beschlussempfehlungen zur Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands und zum Abschluss von Vereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern abgegeben. Zudem hat sich der Personalausschuss mit dem Vorstand und Aufsichtsrat betreffenden Teil der Solvency II-Leitlinie Eignung und Zuverlässigkeit sowie der Solvency II-Leitlinie für die Vergütung des Vorstands befasst.

Der Vermittlungsausschuss musste entsprechend den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. März 2019 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. März 2019 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, die jeweiligen Prüfungsberichte sowie die Prüfungsschwerpunkte (insbesondere Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen, Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Beitragsvereinnahmung, Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG) und der Jahresbericht der Konzernrevision wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. März 2019 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Veränderungen im Vorstand

Herr Jens Hasselbacher, der durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. September 2017 mit Wirkung ab 1. April 2018 als Mitglied des Vorstands zur Übernahme des Ressorts Vertrieb in Nachfolge von Herrn Kallerhoff bestellt wurde, hat sein Mandat aufgenommen. Herr Hasselbacher hat zunächst kein eigenes Vorstandsressort verantwortet. Durch entsprechende Änderung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands hat Herr Hasselbacher ab 1. Oktober 2018 die Verantwortung für das Ressort Vertrieb von Herrn Kallerhoff übernommen, der aus dem Vorstand wegen seines Eintritts in den Ruhestand mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 ausgeschieden ist.

Herr Tillmann Lukosch, der durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. November 2017 mit Wirkung ab 22. Juni 2018 in Nachfolge des mit Wirkung zum Ablauf des 21. Juni 2018 wegen seines Eintritts in den Ruhestand aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Peter Weiler zur Übernahme des Ressort Zentrale Informationssysteme/Digitale Transformation/Gesamtrisikomanagement als Mitglied des Vorstands bestellt wurde, hat sein Mandat aufgenommen.

Das Mandat von Herrn Dr. Christoph Lamby endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 16. März 2018 Herrn Dr. Lamby mit Wirkung ab 1. Januar 2019 als Mitglied des Vorstands wiederbestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Frau Ursula-Maria von Tesmar hat ihr als Arbeitnehmervertreterin ausgeübtes Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats sowie als Mitglied des Personalausschusses mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2017 niedergelegt. Mit Wirkung ab 1. Januar 2018 ist Herr Ansgar Gerdes als gewähltes Ersatzmitglied der Arbeitnehmer in Nachfolge von Frau von Tesmar als Mitglied des Aufsichtsrats nachgerückt. Im Zeitpunkt des Ausscheidens von Frau von Tesmar endete auch deren Mandat als Mitglied des Personalausschusses. Der Aufsichtsrat hat im schriftlichen Beschlussverfahren am 7. Februar 2018 beschlossen, Herrn Thomas Bertels mit sofortiger Wirkung dem Personalausschuss in Nachfolge von Frau von Tesmar als Mitglied zuzuwählen. Herr Bertels hat in diesem Zusammenhang sein Mandat als Mitglied des Prüfungsausschusses mit Wirkung zum Ablauf des 15. Februar 2018 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat im schriftlichen Beschlussverfahren am 7. Februar 2018 beschlossen, Frau Sigrid Schneider mit Wirkung ab 16. Februar 2018 dem Prüfungsausschuss in Nachfolge von Herrn Bertels als Mitglied zuzuwählen.

Herr Uwe Fröhlich hat sein als Aktionärsvertreter ausgeübtes Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Juni 2018 niedergelegt. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten die Mandate von Herren Fröhlich als Mitglied des Personalausschusses

und des Vermittlungsausschusses. Die ordentliche Hauptversammlung hat mit Wirkung zu deren Ablauf Frau Marija Kolak dem Aufsichtsrat als Mitglied zugewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7. Juni 2018 Frau Kolak dem Personalausschuss und dem Vermittlungsausschuss jeweils als Mitglied zugewählt.

Herr Ingo Stockhausen hat sein als Aktionärsvertreter ausgeübtes Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Juni 2018 niedergelegt. Die ordentliche Hauptversammlung hat mit Wirkung zu deren Ablauf Herrn Henning Deneke-Jöhrens dem Aufsichtsrat als Mitglied zugewählt.

Das als Aktionärsvertreter ausgeübte Mandat von Herrn Klaus Krömer als Mitglied des Aufsichtsrats endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Juni 2018. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Krömer als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Herr Wolfgang Kirsch hat seine als Aktionärsvertreter ausgeübten Mandate als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats und als Mitglied und Vorsitzender des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses wegen seines Eintritts in den Ruhestand jeweils mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. November 2018 in Nachfolge von Herrn Kirsch Herrn Dr. Cornelius Riese mit Wirkung ab 1. Januar 2019 als Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Dies führte dazu, dass Herr Dr. Riese ab 1. Januar 2019 nach § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses und gemäß § 9 Ziffer 2 Satz 3 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Mitglied des Personalausschusses wurde. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Riese in seiner Sitzung am 19. November 2018 mit Wirkung ab 1. Januar 2019 als Vorsitzenden des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses gewählt. Für das mit Ablauf des 31. Dezember 2018 vakant gewordene Mandat von Herrn Kirsch als Mitglied des Aufsichtsrats wurde Herr Michael Speth mit Wirkung ab 3. Januar 2019 gerichtlich als Aktionärsvertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Herr Dr. Riese hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 niedergelegt. In Nachfolge von Herrn Dr. Riese wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. November 2018 mit Wirkung ab dem Zeitpunkt der gerichtlichen Bestellung am 3. Januar 2019 Herr Speth als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses gewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 26. März 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. Riese
Vorsitzender

Birkenstock
Stellv. Vorsitzender

Abel

Bertels

Deneke-Jöhrens

Gerdes

Knöpfle

Kolak

Krömer

Schiweck

Schmidt

Schneider

Speth

Trümner

Wiederer

Zachmann

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte**Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Shifted Libor-Market Modell

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestands, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.





www.ruv.de